

Bezugspreis:
Für Dresden vierthalblich:
2 Mark 50 Pf. bei den Kuriere-
n und den Postbeamten
vierthalblich 8 Mark; außer-
halb des Deutschen Reiches
Post- und Telegraphenzoll.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Ergebnisse:
Täglich mit Ausnahme der
Sommer- und Feiertage abends.
Bemerk. Nachtrag: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

N 264.

Freitag, den 12. November abends.

1897.

Amtlicher Teil.

Dresden, 12. November. Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Prinz Albert, Herzog zu Sachsen, sind heute früh 12 Uhr 57 Min. nach Sibyllenort gereist.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, und die Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen, sind gestern Nachmittag von Sibyllenort nach Dresden zurückgekehrt.

Se. Majestät der König haben dem Briefträger o. D. Röhrer in Leipzig und dem Briefträger Schilling in Mittweida das Allgemeine Ehrenzeichen Altersgnadigt zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben Allersgnadigt zu genehmigen geruht, daß der Herzoglich Sachsen-Weinische Hofphotograph Erwin Raupp zu Dresden den ihm von Ihrer Hoheit der Herzogin Paul zu Mecklenburg-Schwerin verliehenen Titel als Hofphotograph annehmen und führe.

Verordnung,

betreffend die Einberufung des Reichstags.

Wie Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u. verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung, im Namen des Reichs, was folgt:

Der Reichstag wird berufen, am 30. November d.J. in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Reichskanzler mit den zu diesem Zwecke nötigen Vorbereitungen.

Urkund unter Unterschrift des Reichstags und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Groß-Schloß, den 10. November 1897.
(L. S.) gez. Wilhelm I. R.
ggz. Fürst zu Hohenlohe.

Bekanntmachung.

Die bisher von dem Notar-Kollektore C. W. Meyer in Schöne geführte Agentur der Altersversicherung ist der Stationskasse der Staatsbahnen selbst übertragen worden.

Dresden, den 10. November 1897.

Finanz-Ministerium,
1. Abtheilung.
Dr. Diller. Wunderlich.

Nichtamtlicher Teil.

Lord Salisbury

hat sich in seiner diesmaligen Rede beim Lordmayor-Vortrag über den Stand der englischen Politik nicht so eingehend und bestimmt ausgedrückt, wie man es von den staatsmännischen Kundgebungen in der Guildhall seit Jahren gewohnt ist und auch jetzt wieder erwartete. Der britische Premier hat vielmehr eine aufzählende Zurückhaltung beobachtet und ist bezüglich einiger sehr wichtiger Fragen, so der ägyptischen, den Hauptpunkten gesellschaftlich aus dem Wege gegangen. Auch hat er die kurzen

Streichsicher, die er auf diese und jene Angelegenheit zu werfen nicht vermieden konnte, teilweise humoristisch gefärbt und überhaupt die Form seiner Ausführungen möglichst derjenigen einer zwanglosen Lässigkeits zu nähern gewünscht. Dennoch sind zwei Abschnitte der Rede so ausgeholt, daß sie in der öffentlichen Erörterung stark nachhalten. Der eine betrifft die orientalischen Streitfragen, der andere die Krise im Orient und das europäische Konzert.

Man weiß, daß in Süd- und in Westafrika zwischen England und anderen europäischen Mächten vielerlei zu ordnen ist, und daß über Besitzgrenzenungen höchst gerade gegenwärtig wieder Verhandlungen stattfinden. Besonders schwierig gestaltet sich die Regelung der Ringerfrage zwischen England und Frankreich. Es dreht sich hierbei um das Hinterland von Dahomey und Lagos, in dem die Beziehungsverhältnisse äußerst unsicher sind, da von britischer Seite durch die Ringerklärung eine Anzahl Verträge mit den verschiedenen Stämmen abgeschlossen, wo französischer durch bewaffnete Expeditions mehrere Gebiete in südlichen Bereich genommen sind. Hier Klärung über die teilsfeindlichen Ansprüche herbeizuführen, ist eine heile Aufgabe, deren Lösung viel Ruhe und viel Zeit erfordert. Die ersten Schritte, welche dazu auf der Pariser Konferenz lebhaft unternommen sind, scheinen nicht die glücklichsten gewesen zu sein und stellen jedenfalls keinen glatten Verlauf der Dinge in Aussicht. Lord Salisbury hatte somit Veranlassung, bei dem derartigen Stande der Angelegenheit seine Mitteilungen knapp und vorsichtig zu halten. Er hat sich denn auch in beiderlei Hinsicht sehr bemüht, den Kreis allgemeiner Beweisungen nicht zu verlaufen, aber es sind ihm doch zwei Wendungen entschlüpft, welche die Stimmung der britischen Regierung recht bezeichnen. Etwas das Bekennnis, daß Afrika eine für das englische Auswärtige Amt erfundene Blöße bedeute, und sodann die Erklärung, daß Englands Rückicht, die bei früheren kolonial-politischen Transaktionen genommen worden sei, ihre Grenze habe, daß England sein Recht nicht werde mit Füßen treten lassen. Während der Redner so auf der einen Seite einen lieben Sieger hofft über die schwierige Behandlung der afrikanischen Geschäfte, richtet er auf der anderen, gleichsam um die in jenem Ausdruck liegende gewisse Serzigkeit zu verwischen, im rasch wiederkehrenden Bewußtsein von der britischen Machtfülle eine Drohung gegen Englands Wettbewerber in Afrika, die sie gegenwärtig nur auf Frankreich beziehen kann. Diese Drohung ist zwar eingemündet in die Versicherung, daß England nur wirtschaftliche, kulturelle Zwecke verfolge, aber sie verleiht dadurch nicht ihre Spize. Englands Handel bedeutet Englands Macht, und wovon jemals einmal die Überlegenheit erreicht hat, ist diese von selbst gegeben und führt zum Sieg der Herrschaft. Die britische Parole lautet „Gom Kap bis zum Nil“, und es wird unablässig von dieser Nation daran gearbeitet, die afrikanischen Gebiete anderer Mächte systematisch durch englische Neuerwerbungen einzuführen. Lange genug hat das Inselreich bei dieser Politik freie Hand gehabt, allmählich ist ihm aber in Frankreich, das seine kolonialen Besitzungen immer energischer verfolgt, ein mächtiger Nebenbuhler erwachsen, mit dem es sich nicht leicht wird auszumachen scheinen. Die Drohung des Lord Salisburys erscheint daher nicht als ein gutes Mittel, die zwischen den beiden Mächten schwedenden Verhandlungen zu fördern, wie es denn überhaupt keine Bedenken hat, wenn im ersten Stadium der Erörterungen, die einer Ringerfrage gelten, gleich von Reden gesprochen wird, die nicht ignoriert werden dürfen. Die französische Presse hat sich dieser Bemerkung Lord Salisburys natürlich sofort bemächtigt und es zum

Teil nicht an kräftigen Gegenreden fehlen lassen. Hoffentlich zeigt aber die französische Regierung diejenige Ruhe, welche man in Lord Salisburys Rede an dieser Stelle vermisst. Die Ringerfrage hat sich so wie so schon so weit zugespielt, daß ihr besondere Erzeugungen und Zwischenfälle unmöglich gut thun können.

Der obengeschilderte zweite Abschnitt der Guildhall-Rede galt der orientalischen Frage und dem europäischen Konzert. Es war gewiß nicht die Absicht des Redners, hier etwas Neues vorzubringen, und wenn man trotzdem an dem von Lord Salisbury entworfenen Bilde der Ereignisse und Erziehungen gegen das schon bekannte hier und da eine Linie, einen Farbton verändert findet, so macht das eben der englische Standpunkt. Hört man die warmen Lobpreise Lord Salisburys für das europäische Konzert, ließ man, wie doch der Minister die Bedeutung dieser „Föderation“ anschlägt, so möchte man an böse Bungen glauben, die uns seit dem Frühjahr so oft verklungen, die Mehrzahl der Sitzungen des „Konzerts“ gingen von England aus. Indes wollen wir bei diesem Punkte nicht lange verweilen. Wie halten uns vielmehr an die Hoffnungen, die der britische Staatsmann auf das jenseitige wohlthätige Wirken dieser „Vereinigung“ setzt, zumal es in der Orientfrage selbst noch zwei Augenblicke zu ordnen gibt, den definitiven Friedensschluß und die Verwaltung Ägyptens. Und gerade im Bezug auf Ägypten fand die englische Politik ihren guten Willen zeigen, die Einheitlichkeit des so fördernden „Konzerts“ mit aufrichtig zu erhalten.

Betrifft des Friedensschlusses klappen sich wiederum die Verhandlungen unbegreiflich langsam fort, gerade so, als wüssten die Mitglieder des „Konzerts“ hier noch auf. Es dreht sich vorzugsweise um die Kapitulations-, und hierbei entwölft die griechischen Unterhändler eine derartige Hartnäckigkeit, daß diplomatische Kreise dahinter den Einstieg einer Bothaft vermuten. So meldet die „Königl. Zeit.“, die hinzufügt, daß man, wenn man den Gang der Beratungen über die Finanzkontrolle in Ägypten betrachtet, wo sich solche Kräfte auch fühlbar machen, sich dieser Ansicht anschließen muß. Trotz das zu, dann hätte man es vernünftig mit einer neuen vertretenen Aktion Englands zu thun, die der Verabredung mit den anderen Großmächten widersieht und eine bedauerliche Vergrößerung des Friedensschlusses begünstigte. Nach der Guildhall-Rede Lord Salisburys möchte man es nicht recht glauben.

Tagesgeschichte.

Dresden, 12. November. Aus Anlaß der gestern mittags durch Se. Majestät den König vollzogenen feierlichen Eröffnung des einberufenen Landtages fand an demselben Tage nachmittags um 6 Uhr zu Ehren der Herren Abgeordneten der Ständeversammlung im Banksaal des Königl. Residenzschlosses eine Gala-

tafel statt. Zu dieser feierlichen Veranstaltung zeigten das Bestreben, die Tropfen und die Zugänge zu den Königl. Paradesärgern das altherkömmliche Gepräge. Zahlreiche Hoflöwenräuber in Gala paradierten bei der Ankunft der Gäste; auch hatte eine Paradede vom Königl. Gardekorpsregimente in der zweiten Etage vor der französischen Galerie Aufführung genommen, um die militärischen Ehrenzeuge zu erwecken. Die Versammlung der Festteilnehmer, unter denen sich außer den Herren Präsidenten und Mitgliedern beider Ständelämmern sowie den Herren des Dienstes die Herren Staatsminister und eine größere Anzahl Regierungskommissare befanden, ging im großen Ballaal vor sich, von wo die Gäste kurz vor 6 Uhr in den Banksaal eingeführt und an der drehbaren Tafel platziert standen.

Zu dieser feierlichen Veranstaltung zeigten das Bestreben, die Tropfen und die Zugänge zu den Königl. Paradesärgern das altherkömmliche Gepräge. Zahlreiche Hoflöwenräuber in Gala paradierten bei der Ankunft der Gäste; auch hatte eine Paradede vom Königl. Gardekorpsregimente in der zweiten Etage vor der französischen Galerie Aufführung genommen, um die militärischen Ehrenzeuge zu erwecken. Die Versammlung der Festteilnehmer, unter denen sich außer den Herren Präsidenten und Mitgliedern beider Ständelämmern sowie den Herren des Dienstes die Herren Staatsminister und eine größere Anzahl Regierungskommissare befanden, ging im großen Ballaal vor sich, von wo die Gäste kurz vor 6 Uhr in den Banksaal eingeführt und an der drehbaren Tafel platziert standen.

Nach vollzogenem Platzieren erschienen Se. Majestät für den Raum einer gehaltenen Zelle seiner Schatz 20 Pf. „Unter Einschluß“ die Zelle 50 Pf. Bei Tabellen- und Jüngersatz entsprechender Aufzähler.

Herausgeber:
Königliche Expedition des
Dresdner Journal
Dresden, Zwingerstr. 29.
Bemerk. Nachtrag: Nr. 1295.

Ankündigungsgedächtnis:

für den Raum einer gehaltenen Zelle seiner Schatz 20 Pf. „Unter Einschluß“

die Zelle 50 Pf.

Bei Tabellen- und Jüngersatz entsprechender Aufzähler.

Nach vollzogenem Platzieren erschien Se. Majestät der König mit Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen Friedrich August, Johann Georg und Albert in Begleitung der Herren des Königl. großen und des Prinl. Dienstes und unter Vortritt Königl. Leibpagen.

Die Festversammlung begrüßte die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften ehrfürchtig beim Eintritt in den Banksaal und nahm nunmehr an der Tafel Platz.

Se. Majestät der König ließ sich an der Mitte des hauptsächlichsten Tafel nieder. Rechts Allerhöchsteselbst waren: Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Friedrich August und Albert, Se. Ernachter Graf zu Solms-Wildenfels, die Staatsminister v. Meyern, v. Schenck und v. Rottkay-Ballwoth, Wirkl. Geh. Rat v. Charpentier, Oberlandesgerichtspräsident Werner, die Geh. Räte Meinel, Jahn, Kirch, Dr. Barchewitz und Hedemann, der General à la suite Se. Majestät Generalmajor Hünig, Geh. Rat Nodel, Polizeipräsident Le Maistre u. links vom Monarchen waren platziert: Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, Se. Ernachter Graf v. Schauburg-Glauchau, die Staatsminister Dr. Schurz, v. d. Planitz und v. Waldorf, Generaladjutant General der Kavallerie v. Garowitz, der Präsident des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums v. Jahn, Generoldirektor Graf Schaditz, die Geh. Räte Dr. Diller, Dr. Bodel und Dr. Wünzig, der Stadtkommandant Generalmajor v. Schmid, Geh. Rat v. Baumann, Prinzl. Hofmarschall Schreiber v. Reichenstein, der Direktor der Brandversicherungskammer Dr. Habermann u. gegenüber den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften sitzen die Herren Präsidenten, Beigeordneten und Sekretäre der beiden Ständelämmern. Die übrigen Gäste schlossen sich den vorgenannten Herren rechts, bez. links an.

Hinter den Stühlen Se. Majestät des Königs und der Durchlauchtigen Prinzen hatten die Leibpagen Aufstellung genommen. Die Tafel war mit den reichen Schädeln der Hofstaatskammer geziert. Goldene und silberne Tafelaufsätze und Girandoles sowie Roskoporglocken vereinigten sich zu einem auffälligen Tafelarrangement. Zwischen diesen kunstvollen Erzeugnissen der Gold- und Silberschmiedkunst und der Weißner Porzellansmanufaktur gewährte man Blumengebinde aus Rosen, Hyazinthen, Nelken, Orchideen u. in den Farben weiß und matrosa, die mit dem in reicher Beleuchtung stehenden Kristallgläsern dem ganzen Tafelshmuck einen großen Farbenreichtum verliehen.

Nachdem Braten und Champagner serviert worden waren, geruhten Se. Majestät der König, Allerhöchsteweil vom Königl. Oberhofrat der Polst gereicht wurde, den Trinkspruch „Auf das Wohl Seiner Majestät“ und erster getrennt „Sonne“ auszubringen. Zu diesem Toast schmeierten dreimalige Fanfaren der Hoftrompeten durch den Saal.

Sodann stand der Präsident der Ersten Kammer, Se. Exzellenz Dr. Wirkl. Geh. Rat v. Meyern: „Auf das Wohl Se. Majestät des Königs“ und kurz danach der Präsident der Zweiten Kammer, Dr. Geh. Hofrat Dr. Rittermann: „Auf das Wohl Ihrer Majestät des Königs und aller Mitglieder des Königl. Hauses“. Auch zu den beiden letzten Trinkwünschen wurden von den Hoftrompeten dreimalige Fanfaren der Hoftrompeten durch den Saal.

Nach der gegen 18 Uhr erfolgten Aufhebung der Tafel fand im Ballaal Gericht statt, bei dem Se. Majestät der König und die Durchlauchtigen Prinzen Se. Majestät die in die Ständeversammlung neu eingetretene Abgeordneten durch die betreffenden Kammer-Präsidenten vorstellen ließen und eine große Anzahl der übrigen Herren mit Ansprachen huldvoll auszeichneten.

Dennoch stand der Präsident der Ersten Kammer, Se. Exzellenz Dr. Wirkl. Geh. Rat v. Meyern: „Auf das Wohl Se. Majestät des Königs“ und kurz danach der Präsident der Zweiten Kammer, Dr. Geh. Hofrat Dr. Rittermann: „Auf das Wohl Ihrer Majestät des Königs und aller Mitglieder des Königl. Hauses“. Auch zu den beiden letzten Trinkwünschen wurden von den Hoftrompeten dreimalige Fanfaren der Hoftrompeten durch den Saal.

Dennoch stand der Präsident der Ersten Kammer, Se. Exzellenz Dr. Wirkl. Geh. Rat v. Meyern: „Auf das Wohl Se. Majestät des Königs“ und kurz danach der Präsident der Zweiten Kammer, Dr. Geh. Hofrat Dr. Rittermann: „Auf das Wohl Ihrer Majestät des Königs und aller Mitglieder des Königl. Hauses“. Auch zu den beiden letzten Trinkwünschen wurden von den Hoftrompeten dreimalige Fanfaren der Hoftrompeten durch den Saal.

gebrodes Eisen, aber nie ohne Haltung, der Wunschknoten der Entdeckung von Wallsteins unheimlicher Intrige muß mehr dumpf als wild erscheinen. Die Rolle des jungen War Niccolomini, die bei den letzten Aufführungen Wiedergeholt hatte, war diesmal wieder durch Herrn Franz vertreten, der sie beherrschte und mit deßtastenartiger Schauspiel niedergab, ohne ihr tieferes und überzeugendes Leben zu leisten. Welch neue Rollen hätten die Herren Blankenstein (West Teck) und Gunz (Volani) übernommen, von denen der letztere sich der Aufführung anschloß, die den Kroatenkrieg durch stark slawische Accentuierung von der Menge der anderen Soldatenkommanden abhebt. Alles in allem zeigten sich die vorjährigen Aufführungen von „Wallsteins Tod“ vor der gestrigen durch ein belebteres Zeitspann und rascheren Einandergriffen aus. Doch bleibt jede Gesamtaufführung der großen Dichtung um so dankenswerter, als sie nur mit Zusammenfassung aller Kräfte gesprochen wird, die nicht ignoriert werden dürfen. Die französische Presse hat sich dieser Bemerkung Lord Salisburys natürlich sofort bemächtigt und es zum

beginnen der Stich in jenseitiger Richtung erfolgt. Anzeichen gingen diese Erdbeben nicht voraus, weder Dunkelheit noch Nebel noch ein Glommengürtel, wie am 3. Juli 1863 zu Manila, noch aufstelliges Windstille, noch Schweregruhr. Wohl aber hatte man seitiges unterirdisches Rollen und Donnern gehört, das auch mehrfach wiederholte und zugleich dem Kanonendonner ahnelte, ja noch fern in einem freiberger Schachte vernommen wurde. Großes und Nächstes in Böhmen sowie Brambach-Unterschleißberg (bei Klingenthal), die Legende des ausdrucksreichen Kapellenbergs, Gorbitz, Schönau, Klingenthal, Marktleuthen, Elster, Aue, die felsige Umgebung von Döbeln (diese Stadt selbst nicht), sowie Eichigt, Hallenstein, Röhrsdorf in Sachsen, ebenso wie die felsige Bergwand von Lehn, Sand und Blaufelsen gelagerten Orte wie nicht die auf weitem Boden, etwa auf Lehne, Sand und Blaufelsen gelagerten, welche leichtere Bodenarten lähmähnlich die Stöfe milderten. Überhaupt scheint das vorhergehend gründliche Erdbeben sowie das tiefer liegenden Blaufelsen daneben gegen den Träger der Südwestwärts kommenden undulativen Schwingungen zu sein.

Dennoch stand der Präsident der Ersten Kammer, Se. Exzellenz Dr. Wirkl. Geh. Rat v. Meyern: „Auf das Wohl Se. Majestät des Königs“ und kurz danach der Präsident der Zweiten Kammer, Dr. Geh. Hofrat Dr. Rittermann: „Auf das Wohl Ihrer Majestät des Königs und aller Mitglieder des Königl. Hauses“. Auch zu den beiden letzten Trinkwünschen wurden von den Hoftrompeten dreimalige Fanfaren der Hoftrompeten durch den Saal.

Dennoch stand der Präsident der Ersten Kammer, Se. Exzellenz Dr. Wirkl. Geh. Rat v. Meyern: „Auf das Wohl Se. Majestät des Königs“ und kurz danach der Präsident der Zweiten Kammer, Dr. Geh. Hofrat Dr. Rittermann: „Auf das Wohl Ihrer Majestät des Königs und aller Mitglieder des Königl. Hauses“. Auch zu den beiden letzten Trinkwünschen wurden von den Hoftrompeten dreimalige Fanfaren der Hoftrompeten durch den Saal.

Das vogtländische Erdbeben.

Die Erdbeben, welche seit dem 24. und 26. Oktober 1897 bis in den November hinein in unserem Vogtlande aufgetreten sind, haben einen verhältnismäßig großen Deutungswert, auch wenn man die gleichzeitigen Erd- und Wasserbeben in Griechenland (Patras, Bante, Levata, Melidionghi) als eine selbständige Erscheinung auffaßt. Nach der Urtheil beurteilt, gehören diese Erdbeben des Vogtlandes nicht zu den vulkanischen, sondern zu den tellurischen, zu jenen also, welche Veränderungen, Zusammenstürze, Erosionen, Quellungen u. innerhalb der festen Erdkruste ihren Ursprung verdecken. Nach der Richtung der Bewegung gehörten sie meist zu den undulativen oder wellenförmigen sowie auch zu den sogenannten, bei Seeberg mächtige Quarz-

30 Uhr war der Terme und damit die Gesellschaft zu Ende.

Nach 12 Uhr 57 Min. reisten Se. Majestät der König mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albert und im Begleitung Ihrer Exzellenzen des Oberhofmarschalls Grafen Blücher v. Göttingen und des Oberstallmeisters v. Ehrenstein sowie des Flügeladjutanten Majors v. Ehrenthal und des Königl. Arztes Stabarztes Dr. Kampf mit dem Fahrplanmäßigen Schnellzuge wieder nach Eisenlohr, um bis 16. November dagebst Aufenthalt zu nehmen.

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser nahmen gestern in Kielholz an der von dem Fürsten Lichtenau veranstalteten Jagd teil.

Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung den Ausführungsanträgen, betr. die Kosten der Schiffsbefreiung durch Zollschiffe und betr. den Entwurf eines Holzabgeregulierungs-, ferner den Ausführungsberichten über die Vorlage vom 11. Oktober d. J., betr. Änderung der Instruction zur Ausführung des Schiffsermessungskontordnung, über den Entwurf einer Verordnung über die Ausführung der am 2. September 1886 zu Bern abgeschlossenen Übereinkunft wegen Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutz der Literatur und Kunst, und über den Entwurf eines Gesetzes für Elsass-Lothringen wegen Abänderung des Sparaktus, gelegte vom 14. Juni 1885 die Zustimmung erzielt. Die Vorlagen, del. die Entwürfe eines Gesetzes wegen Änderungen des Gerichtsverfahrensgesetzes und der Strafprozeßordnung sowie eines Gesetzes wegen Änderungen der Zollprozeßordnung und eines zugehörigen Einführungsgesetzes; del. Ergründung der Einnahmeabstimmung unter Nr. XXXVc der Anlage B zur Verordnung für die Eisenbahnen Deutschlands in Bezug auf die Verordnung von Sicherheitsvereinigung der Güterlichen Güterabfertigung, endlich den Entwurf einer Bekanntmachung über die Beschäftigung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern in Siegeln, wurden den zukünftigen Ausschüssen überwiesen. Schließlich wurde über eine Reihe von Einschätzungen des geplanten Budgets werden, wie die „Woch. Abg.“ hört. Ende dieser Woche wichtige Beratungen stattfinden. Nachdem die Vertreter der Räte und der Konservativen zu dem Konsenskonsortium des deutschen Justizkonsortiums eine Stellung genommen und dem leitenden die Bedingungen mitgeteilt haben, unter denen sie bereit sind, sich dem Konsens anzuschließen, wird am Sonnabend das deutsche Justizkonsortium bei weitem nicht die Wählerzahl ausreichen, welche die Wahllokale überwiesen hatten, wie 1893. Bei der Stichwahl aber hatten die zentralistischen Elemente von der Rechten in Verbindung mit der Sozialdemokratie den Freisinn zum Sieg verholfen; der Freisinn selbst aber hat auf die übrigen Wähler keinen Zugriff ausgeübt; im Gegenzug und da redet die „Woch. Abg.“ von einem Zug nach links!

Immer neue finstere Pläne entdeckt der Pfarrer Raumann bei den Konservativen. Klarlich hat er in einer Berliner Volksversammlung, die hauptsächlich durch Anhänger der Sozialdemokratie gefüllt war, gesagt: „Die Konservativen seien nicht nur bestrebt, die innere Freiheit zu unterdrücken, sie gingen auch darauf aus, die Errungenheiten von 1870 wieder rückgängig zu machen.“ Schade, bemerkte dazu der „Conservative Correspondent“, daß sich der Führer der National-Socialisten nicht genauer über diese finsternen Pläne aufgeklärt hat. Vermutlich hat er Kenntnis von geheimen Machinationen der „Junker“ mit Frankreich, um Elsass-Lothringen wieder heranzutragen, oder von einem ebenso geheimen Anschlag auf das Kaiseramt und die Reichsleitung. Würde der „nationale“ Pfarrer nicht seine Wissenschaft über diese dunklen Pläne zum besten geben?

Braunschweig. Wie die Braunschweiger „Neuesten Nachrichten“ melden, hat das Herzogl. Staatsministerium ein Dekret erlassen, nach welchem sämtlichen braunschweigischen Beamten die Befähigkeit zu den „vaterländischen Vereinigungen“ des Herzogtums verboten wird.

Zu der Meldung des „Berl. Tagebl.“ von einem Überfall auf den Leiter der deutschen Schule in Brasilien, R. Roth, erläuterte die „Nord. Abg. Abg.“, daß Vertreter der Kaiserl. Vertreter in Brasilien über diesen Fall bisher nicht vorliegen, jedoch sei die Gewandschaft in Rio telegraphisch angewiesen worden, den Sachschaden festzustellen und, falls Roth Reichsangehöriger sei, die erforderlichen Schritte bei der brasilianischen Regierung zu thun.

Über den Kolonialstaat, der demnächst den Kolonialstaat zugesetzt wird, wissen die „Berl. R. R.“ allelei mitzuteilen. In dem eigentlichen Staat der Schweiz ist gegen das Vorjahr nur wenig gründert worden; doch sind dem Bräutigam nach verschiedenen Unternehmungen für die Kolonien mit in die Stadt aufgenommen worden, für welche anfangs wohl befürchtete Vorlagen in Aussicht genommen worden waren. In den Städten für Südwestafrika und z. B. die Fortsetzung für den Ausbau der Landungsstellen bei Swakopmund und für die Eisenbahn von diesem Küstenpunkt nach dem Innern eingeholt worden. Dagegen wird die Übernahme der Usumbara-Eisenbahn von Tanga nach dem Innern auf das Reich in dem Staat für Ostafrika erscheinen. Wegen des Abschlusses der zu erbaenden Telegraphenlinien in Südwestafrika an die kostspieligen Linien bei Stein-

Man weiß nämlich jetzt, daß mögl. im allgemeinen auf je 33 m Tiefe eine Wärmeaufnahme von 1 Grad Celsius stattfinde. Aber seitdem man zuerst an der schwäbischen Alb, bei Reutlingen, in einem alten Vulkanbogen der Tertiärzeit, eine sehr rasch zunehmende Temperatur der Gesteine (nämlich eine Tieflage schon bei 11,3 m), entdeckt man auch anderweitig ähnliches, so in Tiefenlöchern (Monte Raji), bei Vogelsang unweit Strasburg, Oberhessen und anderen Orten; man darf folglich diese vielleicht als Punkte einer dünnen Erdkruste und einer leichteren Bewegungsschicht bezeichnen.

Im oberen Vogelgebirge fanden die diesmaligen ersten Erdbeben am Sonntag, den 24. Oktober 1897 statt. Der stärkste Stoß erfolgte 10 Minuten vor 12 Uhr nachts auf diesem Tage. Die Stöße lehrten daraus, daß täglich wieder, ja sie wurden bis zum 5. November in Brackbach bei donnerstaglicher Stunde verpt. Das unheimliche Rätsel aber war, was die vom 29. zum 30. Oktober 1897: ein Stoß um 4½ Uhr abends brachte die Häuserwände ins Schwanken, gefüllte Gefäße zum Ueberlaufen und war von einem starken, donnerähnlichen unterirdischen Stoß begleitet. Schauderwürdig weitere Erdbeben folgten in derselben Nacht, mehrmals in rascher Folge, so z. B. vor 4½ Uhr nachts sechs Stöße in Reihen von 1 bis 5 Minuten, früh gleich nach 6 Uhr fünf Stöße. Am 30. Oktober von 4½ bis 10 Uhr gab es wieder sechs Stöße. Ost lang das unterirdische Stoß, als ob tiefer unten eine Röhre abgetrennt wurde. In der Richtung West-Ost (nach anderen Ost-West) nahm der Boden wellenförmige Bewegungen auf 20 bis 30 Sekunden an. Dabei herrschte das peinvolle Herdenkriechen. Die benachbarten vulkanischen Gebiete, z. B. der Kommerbühl bei Fransensbad, zeigten keine Veränderung, obwohl der 25. Oktober 4½ Uhr die Erdbeben nach Südw. in der Richtung auf Kärlsbad zu verliefen. Es ist anzunehmen, daß entweder der seuerliche Erdbeben sich noch oben hin ausbreite und aufzieht, oder daß sich durch die fortgesetzte Abschaltung der Erdkruste die letztere mehr und mehr zusammenzieht. Die bereits vorher Ansicht kann nicht

lops sind Unterhandlungen mit England angeläuft und noch im Gange. Wahrscheinlich werden sie noch rechtzeitig zum Abschluß gelangen, doch die betreffende Vorlage noch an den Reichstag gelangen kann.

Der Gouverneur von Kamerun, v. Puttkamer, wird wahrscheinlich im Januar einen Heimatturlaub antreten. Er hatte — wie die „Berliner R. R.“ mitteilen — nach in Berlin eintrafene Briefen die Abreise, einen Zug nach dem östlichen Hinterlande und zwar nach Ngila (Kaiser Wilhelmshafen) nahe dem oberen Samara im Banne der Wute zu machen. Der Hügelzug dort hat sich sehr untermäßig und steilig gesetzt; die dortin reichen die mahnenden Einflüsse aus den Haushältern. Ein Teil der Schutzeruppe unter dem Kommandant Hauptmann v. Kampf sollte den Gouverneur begleiten.

Verächtliche Zeitungen haben in diesen Tagen die Nachricht gebracht, daß von dem Königl. Preußischen Minister des Inneren neuerdings Waffen ausweisungen russischer und galizischer Arbeiter, namentlich aus den Industriegebieten der westlichen Provinzen, angeordnet werden sollen. Dies trifft, wie offiziell mitgeteilt wird, nicht zu. Es handelt sich vielmehr, soweit solche Ausweisungen stattgefunden haben, nur um die Ausführung der bekannten älteren Ausordnungen, wonach die von vorherherein und für die Sommermonate zugelassenen russischen und galizischen Arbeiter bis zum 15. November d. J. das preußische Staatsgebiet wieder verlassen müssen.

Wie die monatlichen Ausweise über die aus den deutschen Wählern erfolgten Brüderungen von Reichsmünzen erschen lassen, sind schon seit längerer Zeit, abgesehen von Einzelheiten, keine Münzen auf Reichsmünzen geprägt worden. Die Doppelkronen, welche seitig zur Ausprägung gelangen, werden sämtlich auf Preisrechnung angefertigt. Man darf wohl annehmen, daß aus dem Verleihaleben Alogen über den Rang an den einzelnen Münzsorten nicht erhoben werden.

In der Angelegenheit des geplanten Justizkonsortiums werden, wie die „Woch. Abg.“ hört, Ende dieser Woche wichtige Beratungen stattfinden. Nachdem die Vertreter der Räte und der Konservativen zu dem Konsenskonsortium des deutschen Justizkonsortiums eine Stellung genommen und dem leitenden die Bedingungen mitgeteilt haben, unter denen sie bereit sind, sich dem Konsens anzuschließen, wird am Sonnabend das deutsche Justizkonsortium bei weitem nicht die Wählerzahl ausreichen, welche die Wahllokale überwiesen haben. Bei der Stichwahl aber hatten die zentralistischen Elemente von der Rechten in Verbindung mit der Sozialdemokratie den Freisinn zum Sieg verholfen; der Freisinn selbst aber hat auf die übrigen Wähler keinen Zugriff ausgeübt; im Gegenzug und da redet die „Woch. Abg.“ von einem Zug nach links!

Immer neue finstere Pläne entdeckt der Pfarrer Raumann bei den Konservativen. Klarlich hat er in einer Berliner Volksversammlung, die hauptsächlich durch Anhänger der Sozialdemokratie gefüllt war, gesagt: „Die Konservativen seien nicht nur bestrebt, die innere Freiheit zu unterdrücken, sie gingen auch darauf aus, die Errungenheiten von 1870 wieder rückgängig zu machen.“ Schade, bemerkte dazu der „Conservative Correspondent“, daß sich der Führer der National-Socialisten nicht genauer über diese finsternen Pläne aufgeklärt hat. Vermutlich hat er Kenntnis von geheimen Machinationen der „Junker“ mit Frankreich, um Elsass-Lothringen wieder heranzutragen, oder von einem ebenso geheimen Anschlag auf das Kaiseramt und die Reichsleitung. Würde der „nationale“ Pfarrer nicht seine Wissenschaft über diese dunklen Pläne zum besten geben?

Braunschweig. Wie die Braunschweiger „Neuesten Nachrichten“ melden, hat das Herzogl. Staatsministerium ein Dekret erlassen, nach welchem sämtlichen braunschweigischen Beamten die Befähigung zu den „vaterländischen Vereinigungen“ des Herzogtums verboten wird.

Schwerin. Der gemeinsame Landtag von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz ist gestern in Sternberg eröffnet worden.

Österreich-Ungarn.

Wien. Der Kaiser empfing gestern nachmittag den Minister des Äußern Grafen Gulyás und darauf die beiderseitigen Ministerpräsidenten Grafen Badeni und Baron Batthyány in Einzelaudienz.

Die kroatischen Pläne folgten bald. Dr. Geyrhofer endgültig die Annahme des Präsidiums des Abgeordnetenhauses abgelehnt. Infolgedessen wurden in der heutigen Sitzung v. Brathomovits zum Präsidenten und Kramarić zum ersten Vizepräsidenten gewählt. Besonders bei zweien Vizepräsidenten herrschten noch auseinandergehende Meinungen.

Abgeordnetenhaus. Im weiteren Verlaufe der gestrigen Sitzung ging das Haus nach fünf namentlichen Abstimmungen zur Tagordnung. Fortsetzung der Beratung über die Ministreranträge wegen der Sprachenverordnungen, über Abg. Dr. Batthyány (parteilos) wendet sich gegen die Begründung der Ministreranträge. Die Sprachenverordnung bilde keine Schädigung des deutschen Volkes, weil sie nur die Varietät zwischen beiden Nationen befreide, und für das kroatische Volk sei sie nur ein ärmerliches Klischee. Die Regierung habe sie erlassen, um das kroatische Volk mit einer Bagatelle abzuvertigen, die nicht ernst gemeint sei und jeden Augenblick wiederhergestellt werden könne. Deutungswert erlässt Redner, die Paraphrasierung der Sprachenverordnungen würde die Obstruktion aller Slaven zur Folge haben. Redner wäre jedoch damit

folgen und so entstehen im Erdmutter zwischenräume, Höhlen usw., die weiter die darüber wohnden Völkern nicht mehr erreichen können, sodass diese drohend nachdringen, bis eine letzte Steinplatte endlich den erforderlichen Widerstand leistet und den weiteren Bruch noch oben verzögert. Zahllose Dörfer, Steine und Asphaltbrücken und die häufigen Verwerfungen sind Zeugnisse der ersten wahren Thätigkeit.

In Graatz in Böhmen waren acht Stöße so heftig, daß das Dachloch so unheimlich, daß die Bevölkerung in große Sorge geriet, ja einzelne die Stadt verließen. In Unterhohenberg drohte kein Einwohner an Schlaf, wie bei einem schweren Gewitter stand die Bevölkerung auf und machte bei Licht. In Hammerbrücke fanden am 25. Oktober abends 9 Uhr zwei heftige Stöße mit folgendem Rollen statt, in Hallenstein am selben Tag 2 Minuten vor 9 Uhr zwei ziemlich heftige Stöße, die von Südw. nach Nordost gingen; die erste Erdbeben rollte 4 bis 5 Sekunden. Auch die im Elsfeld beobachteten Erdbeben gingen in der Richtung von Südw. nach Nordost und ihre Bedeutung. Man hörte auch die alte Meinung wiederholen, daß sich die Falten des Erdbebens durch Seitendruck nach heute langsam in die Höhe heben, gleich einem Stoff Tuch, das ausgebreitet auf dem Tische liegt und das man von den Seiten zusammenschiebt, bis es sich auch zu einer dastigen Quetschfalte nach oben hin formt und so Raum findet.

Manche Gegenden der Erde (Manila, Peru, Kleinasien usw.) sind so oft von Erdbeben heimgesucht, wie die unsern etwa von Gewittern. Gegenden, wo die Erdbebenarten viele Verwerfungen haben, also einen Knick bilden und in andere Richtung weiterführen, werden die Erdbeben immer am meisten jubeln, weil hier ihre Richtung plötzlich gewechselt ist. Erdbeben, wie das zu Lisabon 1755, zu Manila 1863 usw., sind entzündliche Erscheinungen und treiben die Bewohner zur Verzweiflung, weil selbst der festen Böden unsicher wird, gleichviel welche der drei Arten Erdbeben stattfindet. Beim

Stoße ist. Sie spielt sich als begeisterte Anhängerin des Fürsten Bismarck auf, stellt sich aber zur Verfügung einer Partei, die dem Altreichsamt die selbstverständliche Ehre zum wichtigsten Verwaltungsrat im Reichstag somit wie im Berliner Rathaus verschafft hat und auf den Namen Bismarck Schmähung auf Schmähung häuft. Sie stimmt begeistert der „Politik der Sammlung“ zu, bringt aber in einem für die Volkschule geschafften Wahlkreis ein, um der Opposition zu einem Wahlsieg zu verhelfen. Sie gibt vor, Mittelhandspolitik zu treiben und alle Forderungen des Bundes der Landwirte zu unterschreiben, votiert aber für einen Befürworter des Börsengrabhandels- und Großmagazinwesens, für den Kolonialstaat der Agrarbewegung! Eine solche Heideinde muß sich an der Partei selbst richten, von ihr müssen sich alle ethischen und anständigen Antisemiten abwenden. Vor vorübergehenden antisemitischen Triumphen“ in der Weltkrieg soll sich eine Partei wie die konserватiv nicht schämen. Aber ehrlich und fleißig muss sie arbeiten, und ihre heulen Züge um so weniger pflegen, jenseits der Adelskonsolidierung von allen Seiten auf sie eindringen. Agitationserfolge, die auf Unredlichkeit und Heuchelei beruhen, sind niemals von Bestand.

Kräftig, aber treffend wühlt sich zu dem Wahlergebnisse aus die „Hamburger Nachrichten“, denn sie scheitern: Die freimaurige Presse führt fort, daß die Ergebnisse der Reichstagswahl in der Weltkrieg als weitere Bestätigung für den „Zug nach links“, der sich augenscheinlich demokratisch machen soll, aufzufassen. Die „Woch. Abg.“ findet sogar, daß die Wahl die Parole „Gegen die „Junker““ glänzend gerechtfertigt habe. Einmal Dummer ist uns kaum vorgekommen. Bei dem ersten Wahlgang zeigte es sich, daß der Freisinn um mehrere tausend Stimmen zurückgegangen war, und daß Freisinn und Sozialdemokratie zusammen trotz des Zusammenschlusses der leichten bei weitem nicht die Wählerzahl aufweisen konnten.

Kräftig, aber treffend wühlt sich zu dem Wahlergebnisse aus die „Hamburger Nachrichten“, denn sie scheitern: Die freimaurige Presse führt fort, daß die Ergebnisse der Reichstagswahl in der Weltkrieg als weitere Bestätigung für den „Zug nach links“, der sich augenscheinlich demokratisch machen soll, aufzufassen. Die „Woch. Abg.“ findet sogar, daß die Wahl die Parole „Gegen die „Junker““ glänzend gerechtfertigt habe. Einmal Dummer ist uns kaum vorgekommen. Bei dem ersten Wahlgang zeigte es sich, daß der Freisinn um mehrere tausend Stimmen zurückgegangen war, und daß Freisinn und Sozialdemokratie zusammen trotz des Zusammenschlusses der leichten bei weitem nicht die Wählerzahl aufweisen konnten.

Kräftig, aber treffend wühlt sich zu dem Wahlergebnisse aus die „Hamburger Nachrichten“, denn sie scheitern: Die freimaurige Presse führt fort, daß die Ergebnisse der Reichstagswahl in der Weltkrieg als weitere Bestätigung für den „Zug nach links“, der sich augenscheinlich demokratisch machen soll, aufzufassen. Die „Woch. Abg.“ findet sogar, daß die Wahl die Parole „Gegen die „Junker““ glänzend gerechtfertigt habe. Einmal Dummer ist uns kaum vorgekommen. Bei dem ersten Wahlgang zeigte es sich, daß der Freisinn um mehrere tausend Stimmen zurückgegangen war, und daß Freisinn und Sozialdemokratie zusammen trotz des Zusammenschlusses der leichten bei weitem nicht die Wählerzahl aufweisen konnten.

Kräftig, aber treffend wühlt sich zu dem Wahlergebnisse aus die „Hamburger Nachrichten“, denn sie scheitern: Die freimaurige Presse führt fort, daß die Ergebnisse der Reichstagswahl in der Weltkrieg als weitere Bestätigung für den „Zug nach links“, der sich augenscheinlich demokratisch machen soll, aufzufassen. Die „Woch. Abg.“ findet sogar, daß die Wahl die Parole „Gegen die „Junker““ glänzend gerechtfertigt habe. Einmal Dummer ist uns kaum vorgekommen. Bei dem ersten Wahlgang zeigte es sich, daß der Freisinn um mehrere tausend Stimmen zurückgegangen war, und daß Freisinn und Sozialdemokratie zusammen trotz des Zusammenschlusses der leichten bei weitem nicht die Wählerzahl aufweisen konnten.

Kräftig, aber treffend wühlt sich zu dem Wahlergebnisse aus die „Hamburger Nachrichten“, denn sie scheitern: Die freimaurige Presse führt fort, daß die Ergebnisse der Reichstagswahl in der Weltkrieg als weitere Bestätigung für den „Zug nach links“, der sich augenscheinlich demokratisch machen soll, aufzufassen. Die „Woch. Abg.“ findet sogar, daß die Wahl die Parole „Gegen die „Junker““ glänzend gerechtfertigt habe. Einmal Dummer ist uns kaum vorgekommen. Bei dem ersten Wahlgang zeigte es sich, daß der Freisinn um mehrere tausend Stimmen zurückgegangen war, und daß Freisinn und Sozialdemokratie zusammen trotz des Zusammenschlusses der leichten bei weitem nicht die Wählerzahl aufweisen konnten.

Kräftig, aber treffend wühlt sich zu dem Wahlergebnisse aus die „Hamburger Nachrichten“, denn sie scheitern: Die freimaurige Presse führt fort, daß die Ergebnisse der Reichstagswahl in der Weltkrieg als weitere Bestätigung für den „Zug nach links“, der sich augenscheinlich demokratisch machen soll, aufzufassen. Die „Woch. Abg.“ findet sogar, daß die Wahl die Parole „Gegen die „Junker““ glänzend gerechtfertigt habe. Einmal Dummer ist uns kaum vorgekommen. Bei dem ersten Wahlgang zeigte es sich, daß der Freisinn um mehrere tausend Stimmen zurückgegangen war, und daß Freisinn und Sozialdemokratie zusammen trotz des Zusammenschlusses der leichten bei weitem nicht die Wählerzahl aufweisen konnten.

Kräftig, aber treffend wühlt sich zu dem Wahlergebnisse aus die „Hamburger Nachrichten“, denn sie scheitern: Die freimaurige Presse führt fort, daß die Ergebnisse der Reichstagswahl in der Weltkrieg als weitere Bestätigung für den „Zug nach links“, der sich augenscheinlich demokratisch machen soll, aufzufassen. Die „Woch. Abg.“ findet sogar, daß die Wahl die Parole „Gegen die „Junker““ glänzend gerechtfertigt habe. Einmal Dummer ist uns kaum vorgekommen. Bei dem ersten Wahlgang zeigte es sich, daß der Freisinn um mehrere tausend Stimmen zurückgegangen war, und daß Freisinn und Sozialdemokratie zusammen trotz des Zusammenschlusses der leichten bei weitem nicht die Wählerzahl aufweisen konnten.

Kräftig, aber treffend wühlt sich zu dem Wahlergebnisse aus die „Hamburger Nachrichten“, denn sie scheitern: Die freimaurige Presse führt fort, daß die Ergebnisse der Reichstagswahl in der Weltkrieg als weitere Bestätigung für den „Zug nach links“, der sich augenscheinlich demokratisch machen soll, aufzufassen. Die „Woch. Abg.“ findet sogar, daß die Wahl die Parole „Gegen die „Junker““ glänzend gerechtfertigt habe. Einmal Dummer ist uns kaum vorgekommen. Bei dem ersten Wahlgang zeigte es sich, daß der Freisinn um mehrere tausend Stimmen zurückgegangen war, und daß Freisinn und Sozialdemokratie zusammen trotz des Zusammenschlusses der leichten bei weitem nicht die Wählerzahl aufweisen konnten.

Kräftig, aber treffend wühlt sich zu dem Wahlergebnisse aus die „Hamburger Nachrichten“, denn sie scheitern: Die freimaurige Presse führt fort, daß die Ergebnisse der Reichstagswahl in der Weltkrieg als weitere Bestätigung für den „Zug nach links“, der sich augenscheinlich demokratisch machen soll, aufzufassen. Die „Woch. Abg.“ findet sogar, daß die Wahl die Parole „Gegen die „Junker““ glänzend gerechtfertigt habe. Einmal Dummer ist uns kaum vorgekommen. Bei dem ersten Wahlgang zeigte es sich, daß der Freisinn um mehrere tausend Stimmen zurückgegangen war, und daß Freisinn und Sozialdemokratie zusammen trotz des Zusammenschlusses der leichten bei weitem nicht die Wählerzahl aufweisen konnten.

Kräftig, aber treffend wühlt sich zu dem Wahlergebnisse aus die „Hamburger Nachrichten“, denn sie scheitern: Die freimaurige Presse führt fort, daß die Ergebnisse der Reichstagswahl in der Weltkrieg als weitere Bestätigung für den „Zug nach links“, der sich augenscheinlich demokratisch machen soll, aufzufassen. Die „Woch. Abg

Großbritannien.

London. Die britische Flottenliga, welche die Sicherung der britischen Seemacht als Ziel gesetzt hat, veröffentlicht infolge der langen Dauer des Streits der Maschinenbauer folgende Beschlüsse: 1.) Das Executive-Komitee der Flottenliga erklärt, ohne sich in den Streit einzumischen zu wollen, daß seiner Überzeugung nach die lange Dauer dieses Konflikts innerhalb der Maschinenbauindustrie die Seeberthschaft Englands gefährdet und ihr bereits gefährdet hat. 2.) Das Komitee wendet sich deshalb an den Patriotismus der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und hofft, daß beide Teile die Entscheidung der Regierung ihrer Pflicht amnehmen möchten, damit ein dem nationalen Wohlstand so verderblicher Streit beseitigt würde. Dieser Streit ist leider gezeigt, die jüngst gemachten Aussagen, die britische maritime Verteidigung zu haben, schwer zu beweisen. Die Flottenliga fühlt sich zu diesem Appell an den Patriotismus bewogen durch die Thatweise, daß mehrere britische Kriegsschiffe wegen Nichtinhaltung der Auflagen für ihre Maschinen nicht rechtzeitig fertig gebaut werden können und daß einzelne Privatwerften den Bau japanischer Kreuzer nicht mehr bis zum kontraktlichen Ablieferungstermin vollenden können.

Skandinavien.

Christiania. Bei den gestrigen Wahlen im Amte Nedrestrøm, das mit vier Stimmen im Storting vertreten ist, siegte die Linke, deren Mitgliederzahl dadurch auf 77 gefangen ist. Mit dieser Stimmenziffer besiegte die Partei nunmehr eine Stimme über die absolute Mehrheit, die erforderlich ist, um Verfassungsänderungen durchzuführen zu können. Auch bei den nach ausliegenden Wahlen rechnet man auf einen Zuwachs der Linken.

Griechenland.

Athen. Die Sesseln der Deputiertenkammer ist gestern feierlich eröffnet worden. Die Wahl des Präsidenten der Räume wird demnächst stattfinden; die Wahl des konservativen Kandidaten scheint sicher, doch ist da die Wahl keinen politischen Charakter hat, eine Krise für jetzt nicht zu befürchten.

Türkei.

Konstantinopel. Die Friedensverhandlungen werden mit bei weitem größerem Fleiß als Erfolg fortgeführt. Auch gehen hierzu die Beobachter eine Sitzung ab, über deren Ergebnis nur soweit berichtet wird, daß der noch übriggebliebene Teil des Friedensvertrages, nämlich die Ausarbeitung der Kapitulationen und die Entschädigungen für beschädigtes Privatgegenwart, gegenständ der Verhandlung waren. Der bisherige deutsche Botschafter Dr. v. Sartori-Jeith ist von hier abgereist.

Der „Pol. Corr.“ wird aus Konstantinopel geschrieben. Es ist selbstverständlich, daß die Vorgänge in den Balkanstaaten von der türkischen Regierung mit der geplanten Aufmerksamkeit verfolgt werden. Da die angeblichen Interessenphänomene der Balkanstaaten sich vielleicht so tief in das osmanische Reich hineinschieben, so liegt es nah, daß die Gefahr eines Konflikts im Bereich der Möglichkeiten. Mit Rücksicht hierauf erachtet die Flotte die jeweiligen Beziehungen der einzelnen Balkanstaaten zu Rußland und Österreich-Ungarn für überaus wichtig und beobachtet die diesbezüglich eintretenden allfälligen Schwankungen und Verschiebungen mit scharfem Auge. Dies wird u. a. auch aus einem Artikel des österreichischen „Sabab“ türkisch unter dem Titel „Die Balkanstaaten und Europa“ verständlich. Das genannte offizielle Organ sagt: Auch in Wien und St. Petersburg wird keine realisierende Politik mehr gemacht. Die Balkanstaaten werden das im Laufe behalten und ihre auswärtige Politik danach einrichten müssen, denn es ist klar, daß sie im Süden gelöst werden würden, falls sie bei ihren Befestigungen auf einen zwischen Österreich-Ungarn und Russland befindenden Gegenschlag rechnen sollten. Auch die öffentliche Meinung in Europa hat diese Wendung der Dinge fest vor Augen und die europäischen Journals, die früher die einzelnen Balkanstaaten bei ihren aggressiven Tendenzen mehr oder weniger ermuntert haben, raten jetzt zur Vorsicht und Klugheit und befürchten daß demnächst mit der türkischen Presse im Einflange. Darin darf man einen großen Schritt nach vorwärts in der Politik des Friedens erblicken und die Balkanstaaten können sich den erwähnten Ratschlägen mit Freude anschließen, denn der Weg, den sie früher eingehalten haben, war mit großen Gefahren für sie verbunden.

Kanara. Die Admirale haben auf die ihnen überlassene Adresse der britischen Nationalversammlung geantwortet, sie hätten von den Fortbewegungen der Krete Rennis genommen, seien aber, solange die Ernennung des Gouverneurs noch nicht entschieden sei, nicht in der Lage, eine endgültige Antwort zu ertheilen.

Amerika.

Welchen Verlauf der Streitfall mit Haiti aus Anlaß der Verhaftung des deutschen Kaufmanns Lüders nehmen wird, lohnt sich noch nicht absehen. Wie Berliner

Blätter zu melden wissen, soll es doch noch zu einer Flottenkundgebung vor Haiti kommen. Der Kreuer „Gesion“ hat Besatzung, sich bis Mitte Dezember zum Abgang nach Westindien und Südamerika bereit zu stellen. Ausfällig ist jedenfalls, daß die haitische Regierung durchaus keine Maßnahmen unternommen hat, die Beamten, denen die ungerechte und ungerechte Behandlung des deutschen Maschinenbauers zur Last fällt, zur Rechenschaft zu ziehen. Diese Unterlassung der Regierung mag dem moralischen Ansehen und der Autorität der haitischen Regierung nach die langen Dauer dieses Konflikts innerhalb der Maschinenbauindustrie die Seeberthschaft Englands gefährdet und ihr bereits gefährdet hat. 2.) Das Komitee wendet sich deshalb an den Patriotismus der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und hofft, daß beide Teile die Entscheidung der Regierung ihrer Pflicht amnehmen möchten, damit ein dem nationalen Wohlstand so verderblicher Streit beseitigt würde. Dieser Streit ist leider gezeigt, die jüngst gemachten Aussagen, die britische maritime Verteidigung zu haben, schwer zu beweisen. Die Flottenliga fühlt sich zu diesem Appell an den Patriotismus bewogen durch die Thatweise, daß mehrere britische Kriegsschiffe wegen Nichtinhaltung der Auflagen für ihre Maschinen nicht rechtzeitig fertig gebaut werden können und daß einzelne Privatwerften den Bau japanischer Kreuzer nicht mehr bis zum kontraktlichen Ablieferungstermin vollenden können.

Skandinavien.

Christiania. Bei den gestrigen Wahlen im Amte Nedrestrøm, das mit vier Stimmen im Storting vertreten ist, siegte die Linke, deren Mitgliederzahl dadurch auf 77 gefangen ist. Mit dieser Stimmenziffer besiegte die Partei nunmehr eine Stimme über die absolute Mehrheit, die erforderlich ist, um Verfassungsänderungen durchzuführen zu können. Auch bei den nach ausliegenden Wahlen rechnet man auf einen Zuwachs der Linken.

Afrika.

Bombay. Es heißt, eine oder zwei Abschüttungen der Streitkräfte des Generals Blood würden sofort gegen die Utman Khels vorgenommen. Den November ist eine Verlängerung der Bediensteten bezüglich der Annahme der von den Engländern gestellten Bedingungen bis zum 15. November zugeschlagen worden.

— In dem gestern gemeldeten Rückschlag des englischen Truppen im Madraschale liegt heute ein anderer Bericht eines Spezialkorrespondenten der „Times“ aus Madras vor, in dem offen zugegeben wird, daß es um die Sache der Engländer dort recht schlecht bestellt ist. Der Bericht sagt: Trotz der schweren Verluste am Dienstag sind die britischen Operationen ohne Erfolg gewesen. Der moralische Zustand lag auf Seiten der Hindus, die wohlbehalten sind. Sie haben Munition im Überfluss und besiegen hunderte von Marathengewehren und auch mehrere Lee-Bethlengewehre, wie aus zahlreichen Verhandlungen britischer Soldaten durch Dum Dumgeschütze hervorgeht.

Afrika.

Kairo. Die ägyptische Garnison für Kassala wird etwa 2000 Mann betragen. Die Truppen werden über Wessau nach Kassala abgehen und ungefähr am 24. Dezember dort eintreffen.

Pretoria. Der Volkstraad nahm einen Antrag auf Herauslösung der der Eisenbahngesellschaft vom Staate zugestandenen Benefizien um 200.000 Pfund Sterling an und beauftragte die Regierung, in der nächsten Sessien eine Berechnung der Kosten für den Anlauf der Eisenbahn sowie die Details einer Anleihe zur Deckung dieser Kosten vorzulegen.

Tanger. Gestern traf der Dampfer „General Valdez“ hier ein, der die von den Räpiraten freigegebenen Europäer wohlbehalten herbrachte. Die früher die einzelnen Balkanstaaten bei ihren aggressiven Tendenzen mehr oder weniger ermuntert haben, raten jetzt zur Vorsicht und Klugheit und befürchten daß demnächst mit der türkischen Presse im Einflange. Darin darf man einen großen Schritt nach vorwärts in der Politik des Friedens erblicken und die Balkanstaaten können sich den erwähnten Ratschlägen mit Freude anschließen, denn der Weg, den sie früher eingehalten haben, war mit großen Gefahren für sie verbunden.

Kanara. Die Admirale haben auf die ihnen überlassene Adresse der britischen Nationalversammlung geantwortet, sie hätten von den Fortbewegungen der Krete Rennis genommen, seien aber, solange die Ernennung des Gouverneurs noch nicht entschieden sei, nicht in der Lage, eine endgültige Antwort zu ertheilen.

Amerika.

Welchen Verlauf der Streitfall mit Haiti aus Anlaß der Verhaftung des deutschen Kaufmanns Lüders nehmen wird, lohnt sich noch nicht absehen. Wie Berliner

ähnliche Beziehungen wie bei der Katastrophe in Württemberg wachten bei den einen Monat später erfolgenden Überfertigungen Sachsen, Schlesien und Norddeutschland. Auch hier lagen die Gebiete, die betroffen wurden, unter einem von Nord nach Süd sich erstreckenden Einzugsraum des Auftriebs, die dann durch Häufung kleinerer Durchscheinungen mit der jenseitigen überstreichenden Depression die große Verstärkung der Regenfälle, die das Unwetter hervorruft, veranlassen. Der Verlauf dieser Depression während der kritischen Zeit wird vom Verfasser nicht dargelegt und ist auch auf einer beigegebenen überförmlichen Karte zu erkennen. Es geht auch daraus hervor, daß die große Depression, die sich in den letzten Wochen des Juli zwischen Donau und Oltsee befand, als eine abgesonderte Erscheinung zu betrachten ist, deren Minima liegen, kleinere Depressionen entsprechend, die Deutschland in der Richtung West-Ost durchzogen und sich dann mit jener Hauptdepression summieren. Ein hohes Minimum lag, wie die Karte zeigt, am 28. Juli über Westfalen und wanderte nach Schlesien; in seiner Umgebung gingen die Durchscheinungen, an wobei man die Entwicklung sah, daß die vorhandenen Karten nicht den Thatsachen entsprachen. Nördlich von Duden Point, wo Land verzeichnet war, stand man schwimmendes Eis, und erst vom Breitengrad des Point Arthur aus erkannte man Land in westlicher Richtung. Im April 1895 wurde das Königreich Württemberg entdeckt, und die Forderungen in nordöstlicher Richtung durch den Groß Rhoden-Hafen, um sich beim Land zu halten. Ein niedriges Vorgebirge wurde Kap Mary Harcourt genannt. Die Schäden der Gefahren, Erbfehlungen und Entbedungen der mühsamen Verarbeiten wurden mit großem Interesse angehört.

* Prof. Jackson hielt vor kurzen vor der Königl. Geographischen Gesellschaft in London eine Vorlesung über seine Entdeckungen auf dem Franz Joseph-Land, das er nicht als ein Festland, sondern als einen aus kleinen Inseln bestehenden Archipel bezeichnet. Die meisten Inseln bestehen, nach seiner Darstellung, aus hohem Weißerstrand, das bis auf 2000 Fuß ansteigt

Blätter zu melden wissen, soll es doch noch zu einer Flottenkundgebung vor Haiti kommen. Der Kreuer „Gesion“ hat Besatzung, sich bis Mitte Dezember zum Abgang nach Westindien und Südamerika bereit zu stellen. Ausfällig ist jedenfalls, daß die haitische Regierung durchaus keine Maßnahmen unternommen hat, die Beamten, denen die ungerechte und ungerechte Behandlung des deutschen Maschinenbauers zur Last fällt, zur Rechenschaft zu ziehen. Diese Unterlassung der Regierung mag dem moralischen Ansehen und der Autorität der haitischen Regierung nach die langen Dauer dieses Konflikts innerhalb der Maschinenbauindustrie die Seeberthschaft Englands gefährdet und ihr bereits gefährdet hat. 2.) Das Komitee wendet sich deshalb an den Patriotismus der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und hofft, daß beide Teile die Entscheidung der Regierung ihrer Pflicht amnehmen möchten, damit ein dem nationalen Wohlstand so verderblicher Streit beseitigt würde. Dieser Streit ist leider gezeigt, die jüngst gemachten Aussagen, die britische maritime Verteidigung zu haben, schwer zu beweisen. Die Flottenliga fühlt sich zu diesem Appell an den Patriotismus bewogen durch die Thatweise, daß mehrere britische Kriegsschiffe wegen Nichtinhaltung der Auflagen für ihre Maschinen nicht rechtzeitig fertig gebaut werden können und daß einzelne Privatwerften den Bau japanischer Kreuzer nicht mehr bis zum kontraktlichen Ablieferungstermin vollenden können.

Skandinavien.

Christiania. Bei den gestrigen Wahlen im Amte Nedrestrøm, das mit vier Stimmen im Storting vertreten ist, siegte die Linke, deren Mitgliederzahl dadurch auf 77 gefangen ist. Mit dieser Stimmenziffer besiegte die Partei nunmehr eine Stimme über die absolute Mehrheit, die erforderlich ist, um Verfassungsänderungen durchzuführen zu können. Auch bei den nach ausliegenden Wahlen rechnet man auf einen Zuwachs der Linken.

Griechenland.

Athen. Die Sesseln der Deputiertenkammer ist gestern feierlich eröffnet worden. Die Wahl des Präsidenten der Räume wird demnächst stattfinden; die Wahl des konservativen Kandidaten scheint sicher, doch ist da die Wahl keinen politischen Charakter hat, eine Krise für jetzt nicht zu befürchten.

Türkei.

Konstantinopel. Die Friedensverhandlungen werden mit bei weitem größerem Fleiß als Erfolg fortgeführt. Auch gehen hierzu die Beobachter eine Sitzung ab, über deren Ergebnis nur soweit berichtet wird, daß der noch übriggebliebene Teil des Friedensvertrages, nämlich die Ausarbeitung der Kapitulationen und die Entschädigungen für beschädigtes Privatgegenwart, gegenständ der Verhandlung waren. Der bisherige deutsche Botschafter Dr. v. Sartori-Jeith ist von hier abgereist.

Der „Pol. Corr.“ wird aus Konstantinopel geschrieben. Es ist selbstverständlich, daß die Vorgänge in den Balkanstaaten von der türkischen Regierung mit der geplanten Aufmerksamkeit verfolgt werden. Da die angeblichen Interessenphänomene der Balkanstaaten sich vielleicht so tief in das osmanische Reich hineinschieben, so liegt es nah, daß die Gefahr eines Konflikts im Bereich der Möglichkeiten. Mit Rücksicht hierauf erachtet die Flotte die jeweiligen Beziehungen der einzelnen Balkanstaaten zu Rußland und Österreich-Ungarn für überaus wichtig und beobachtet die diesbezüglich eintretenden allfälligen Schwankungen und Verschiebungen mit scharfem Auge. Dies wird u. a. auch aus einem Artikel des österreichischen „Sabab“ türkisch unter dem Titel „Die Balkanstaaten und Europa“ verständlich. Das genannte offizielle Organ sagt: Auch in Wien und St. Petersburg wird keine realisierende Politik mehr gemacht. Die Balkanstaaten werden das im Laufe behalten und ihre auswärtige Politik danach einrichten müssen, denn es ist klar, daß sie im Süden gelöst werden würden, falls sie bei ihren Befestigungen auf einen zwischen Österreich-Ungarn und Russland befindenden Gegenschlag rechnen sollten. Auch die öffentliche Meinung in Europa hat diese Wendung der Dinge fest vor Augen und die europäischen Journals, die früher die einzelnen Balkanstaaten bei ihren aggressiven Tendenzen mehr oder weniger ermuntert haben, raten jetzt zur Vorsicht und Klugheit und befürchten daß demnächst mit der türkischen Presse im Einflange. Darin darf man einen großen Schritt nach vorwärts in der Politik des Friedens erblicken und die Balkanstaaten können sich den erwähnten Ratschlägen mit Freude anschließen, denn der Weg, den sie früher eingehalten haben, war mit großen Gefahren für sie verbunden.

Kanara. Die Admirale haben auf die ihnen überlassene Adresse der britischen Nationalversammlung geantwortet, sie hätten von den Fortbewegungen der Krete Rennis genommen, seien aber, solange die Ernennung des Gouverneurs noch nicht entschieden sei, nicht in der Lage, eine endgültige Antwort zu ertheilen.

Amerika.

Welchen Verlauf der Streitfall mit Haiti aus Anlaß der Verhaftung des deutschen Kaufmanns Lüders nehmen wird, lohnt sich noch nicht absehen. Wie Berliner

Blätter zu melden wissen, soll es doch noch zu einer Flottenkundgebung vor Haiti kommen. Der Kreuer „Gesion“ hat Besatzung, sich bis Mitte Dezember zum Abgang nach Westindien und Südamerika bereit zu stellen. Ausfällig ist jedenfalls, daß die haitische Regierung durchaus keine Maßnahmen unternommen hat, die Beamten, denen die ungerechte und ungerechte Behandlung des deutschen Maschinenbauers zur Last fällt, zur Rechenschaft zu ziehen. Diese Unterlassung der Regierung mag dem moralischen Ansehen und der Autorität der haitischen Regierung nach die langen Dauer dieses Konflikts innerhalb der Maschinenbauindustrie die Seeberthschaft Englands gefährdet und ihr bereits gefährdet hat. 2.) Das Komitee wendet sich deshalb an den Patriotismus der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und hofft, daß beide Teile die Entscheidung der Regierung ihrer Pflicht amnehmen möchten, damit ein dem nationalen Wohlstand so verderblicher Streit beseitigt würde. Dieser Streit ist leider gezeigt, die jüngst gemachten Aussagen, die britische maritime Verteidigung zu haben, schwer zu beweisen. Die Flottenliga fühlt sich zu diesem Appell an den Patriotismus bewogen durch die Thatweise, daß mehrere britische Kriegsschiffe wegen Nichtinhaltung der Auflagen für ihre Maschinen nicht rechtzeitig fertig gebaut werden können und daß einzelne Privatwerften den Bau japanischer Kreuzer nicht mehr bis zum kontraktlichen Ablieferungstermin vollenden können.

Skandinavien.

Christiania. Bei den gestrigen Wahlen im Amte Nedrestrøm, das mit vier Stimmen im Storting vertreten ist, siegte die Linke, deren Mitgliederzahl dadurch auf 77 gefangen ist. Mit dieser Stimmenziffer besiegte die Partei nunmehr eine Stimme über die absolute Mehrheit, die erforderlich ist, um Verfassungsänderungen durchzuführen zu können. Auch bei den nach ausliegenden Wahlen rechnet man auf einen Zuwachs der Linken.

Griechenland.

Athen. Die Sesseln der Deputiertenkammer ist gestern feierlich eröffnet worden. Die Wahl des Präsidenten der Räume wird demnächst stattfinden; die Wahl des konservativen Kandidaten scheint sicher, doch ist da die Wahl keinen politischen Charakter hat, eine Krise für jetzt nicht zu befürchten.

Türkei.

Konstantinopel. Die Friedensverhandlungen werden mit bei weitem größerem Fleiß als Erfolg fortgeführt. Auch gehen hierzu die Beobachter eine Sitzung ab, über deren Ergebnis nur soweit berichtet wird, daß der noch übriggebliebene Teil des Friedensvertrages, nämlich die Ausarbeitung der Kapitulationen und die Entschädigungen für beschädigtes Privatgegenwart, gegenständ der Verhandlung waren. Der bisherige deutsche Botschafter Dr. v. Sartori-Jeith ist von hier abgereist.

Der „Pol. Corr.“ wird aus Konstantinopel geschrieben. Es ist selbstverständlich, daß die Vorgänge in den Balkanstaaten von der türkischen Regierung mit der geplanten Aufmerksamkeit verfolgt werden. Da die angeblichen Interessenphänomene der Balkanstaaten sich vielleicht so tief in das osmanische Reich hineinschieben, so liegt es nah, daß die Gefahr eines Konflikts im Bereich der Möglichkeiten. Mit Rücksicht hierauf erachtet die Flotte die jeweiligen Beziehungen der einzelnen Balkanstaaten zu Rußland und Österreich-Ungarn für überaus wichtig und beobachtet die diesbezüglich eintretenden allfälligen Schwankungen und Verschiebungen mit scharfem Auge. Dies wird u. a. auch aus einem Artikel des österreichischen „Sabab“ türkisch unter dem Titel „Die Balkanstaaten und Europa“ verständlich. Das genannte offizielle Organ sagt: Auch in Wien und St. Petersburg wird keine realisierende Politik mehr gemacht. Die Balkanstaaten werden das im Laufe behalten und ihre auswärtige Politik danach einrichten müssen, denn es ist klar, daß sie im Süden gelöst werden würden, falls sie bei ihren Befestigungen auf einen zwischen Österreich-Ungarn und Russland befindenden Gegenschlag rechnen sollten. Auch die öffentliche Meinung in Europa hat diese Wendung der Dinge fest vor Augen und die europäischen Journals, die früher die einzelnen Balkanstaaten bei ihren aggressiven Tendenzen mehr oder weniger ermuntert haben, raten jetzt zur Vorsicht und Klugheit und befürchten daß demnächst mit der türkischen Presse im Einflange. Darin darf man einen großen Schritt nach vorwärts in der Politik des Friedens erblicken und die Balkanstaaten können sich den erwähnten Ratschlägen mit Freude anschließen, denn der Weg, den sie früher eingehalten haben, war mit großen Gefahren für sie verbunden.

Skandinavien.

Christiania. Bei den gestrigen Wahlen im Amte Nedrestrøm, das mit vier Stimmen im Storting vertreten ist, siegte die Linke, deren Mitgliederzahl dadurch auf 77 gefangen ist. Mit dieser Stimmenziffer besiegte die Partei nunmehr eine Stimme über die absolute Mehrheit, die erforderlich ist, um Verfassungsänderungen durchzuführen zu können. Auch bei den nach ausliegenden Wahlen rechnet man auf einen Zuwachs der Linken.

Griechenland.

Athen. Die Sesseln der Deputiertenkammer ist gestern feierlich eröffnet worden. Die Wahl des Präsidenten der Räume wird demnächst stattfinden; die Wahl des konservativen Kandidaten scheint sicher, doch ist da die Wahl keinen politischen Charakter hat, eine Krise für jetzt nicht zu befürchten.

Türkei.

Konstantinopel. Die Friedensverhandlungen werden mit bei weitem größerem Fleiß als Erfolg fortgeführt. Auch gehen hierzu die Beobachter eine Sitzung ab, über deren Ergebnis nur soweit berichtet wird, daß der noch übriggebliebene Teil des Friedensvertrages, nämlich die Ausarbeitung der Kapitulationen und die Entschädigungen für beschädigtes Privatgegenwart, gegenständ der Verhandlung waren. Der bisherige deutsche Botschafter Dr. v. Sartori-Jeith ist von hier abgereist.

Der „Pol. Corr.“ wird aus Konstantinopel geschrieben. Es ist selbstverständlich, daß die Vorgänge in den Balkanstaaten von der türkischen Regierung mit der geplanten Aufmerksamkeit verfolgt werden. Da die angeblichen Interessenphänomene der Balkanstaaten sich vielleicht so tief in das osmanische Reich hineinschieben, so liegt es nah, daß die Gefahr eines Konflikts im Bereich der Möglichkeiten. Mit Rücksicht hierauf erachtet die Flotte die jeweiligen Beziehungen der einzelnen Balkanstaaten zu Rußland und Österreich-Ungarn für überaus wichtig und beobachtet die diesbezüglich eintretenden allfälligen Schwankungen und Verschiebungen mit scharfem Auge. Dies wird u. a. auch aus einem Artikel des österreichischen „Sabab“ türkisch unter dem Titel „Die Balkanstaaten und Europa“ verständlich. Das genannte offizielle Organ sagt: Auch in Wien und St. Petersburg wird keine realisierende Politik mehr gemacht. Die Balkanstaaten werden das im Laufe behalten und ihre auswärtige Politik danach einrichten müssen, denn es ist klar, daß sie im Süden gelöst werden würden, falls sie bei ihren Befestigungen auf einen zwischen Österreich-Ungarn und Russland befindenden Gegenschlag rechnen sollten. Auch die öffent

K. M. Seifert & Comp., Dresden-N., Königsbrücker Strasse 54.

Kronleuchter etc. für Gas, electrisches Licht und Kerzen.



Musterbücher gratis und franco.
Ausstellungsräume in der Fabrik.

9582

Unsere Fabriksäle sind durch die meisten Installationsgeschäfte,
sowie Gasanstalten und Electricitätswerke zu besuchen, wo nicht vertreten
wende man sich direkt an unsere Firma.

Chrysanthemum-Ausstellung

vom 13.-17. November

in meiner Günterei, Vorstadt Dresden, Dobner Strasse 35, zu deren eintritts-
freien Besichtigung eingeladen.

Karl Rücker
Königl. Hoflieferant
Kunst- und Handelskünstler

10060

Methode Gaspey-Otto-Sauer zur Erlernung der neueren Sprachen.

Die Vorteile dieser Methode bestehen in der glücklichen Vereinigung von
Theorie und Praxis, in dem klaren wissenschaftlichen Aufbau der eigentlichen
Grammatik, verbunden mit praktischen Übungsaufgaben, in der lebhaften
Durchführung der hier zum erstenmal klar aufgezeigten Nutzen des Schäfers
die fremde Sprache möglichst sprechen und schreiben zu lehren. Die neuen
Auflagen werden fortgängig revidiert und verbessert.

Sieben neue erschienen:

Italienische Konversations-Grammatik von C. Wied. 8°. Preis. 4. 60.

Schäfers Italienisch 8°. 1. 60.

Spanische Konversations-Grammatik zum Schul- und Selbstunterricht
von C. W. Sauer. Neu bearbeitet von G. Gottau. Doppeltes der italien.
Sprache u. Literatur an der tgl. techn. Hochschule u. an den beiden fol. human.
Gymnasien in Stuttgart. 10. Aufl. 8°. Preis. 4. 60. **Tatjusch** dazu.

3. Aufl. 8°. 1. 60.

Allemandische Konversations-Grammatik zum Schul- und Selbstunterricht von
Paul Juch. 8°. Auflage bearbeitet von Max. Dr. Rath, russischer Sprach-
lehrer a. D. an der tgl. präsidentlichen Kriegs-Academie und an der vereinigten
Realschule und Ingenieur-Schule und vereinfachter Dolmetscher und Tradukator
beim tgl. Kammergericht in Berlin. 8°. Preis. 4. 60. **Schlüssel** dazu.

3. Aufl. 8°. 1. 60.

Zu beziehen von allen Buchhandlungen und gegen Einladung des
Vertrags von

Julius Gross' Verlag in Heidelberg.

10063

Dresden.

Hotel Kaiserhof Hotel Wettin
an der Augustusbrücke, Ecke Wettiner- und Zwingerstr.
gegenüber der Brühlschen Postplatz.

Für die Winteraison empfehlen wir herrlichen und familiären, welche längeren
Aufenthalte in Dresden zu nehmenden begeistigten. **Wohnungen** mit Central-
heizung, elektrischem Licht, Telefon-Anschluss und allem modernen Komfort in unseren
Zwecks zu möglichen Monats- und Pensionsbedingungen.

Horitz Canzler.

Max & Moritz Canzler.

T. F. Göhler

Königlicher Hoflieferant
Dresden, Schössergasse 25 Ecke der Sporergasse.

China-Silberwaren-Fabrik.

Galvanisch versilberte und vergoldete Tafelgeräte, Wirt-
schafts-Gegenstände, Ehrengeschenke.

Alefine - Bestecke,
komplette Einrichtungen für Hotels, Cafés und Restaurants unter
Garantie der Haltbarkeit.

6552 Wiederversilberung und Reparatur.

C. Bär & K. Beyer

28 Schlossstrasse schrägüber vom Königl. Schlosse. 28

Theehandlung und Spezialgeschäft Schokolade-Chocolaten und feinster Confiture.

Thee f. Souchong 4 Mk. engl. Mischung 3.60 Mk. Souchong

u. Pecc 4 Mk. ff. Souchong 5 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

allerfeinst. Souchong 6 Mk. allerk. Souchong u. Pecc 7 Mk.

worden. Unter diesen weisen namentlich die Gruben „Mie“, „Viktoria“, „Maria Rottweifel“ in der Nähe von Groß-Röhrsdorf sowie Grube „Eliza“ bei Weißwasser interessante geologische Erscheinungen auf. Der Karbonisationsprozess der vorweltlichen Wälder läuft sich in diesen Gruben nicht nur deutlich verfolgen, sondern man findet dasselbst auch die handgreiflichsten Beweise, daß die Bildungsbildungen ausschließlich einer an Ort und Stelle entstandenen Vegetation zugeschrieben und nicht etwa im Sinne der Krebs-Theorie durch Anklammungen entstanden sind. An der Decke sowie an der Sohle des Höhens sind überall durch den Abbau zahlreiche Baumstämme bloßgelegt worden, die in Untersuchungen von einander stehen, wie sie der Kampf und Dasein in einem Urwald schafft. Und neben diesen jenseitigen Baumstämmen finden sich ebenso häufig abgerissene Säume, die in mehreren Etagen über einanderliegen und gelegentlich eine Länge von über 20 m erreichen. Soweit anatomische Untersuchungen der Stämme und Horizontalstämme vorliegen, zeigt sich die Zugehörigkeit der meisten zu Taxodium distichum, einer Sammelpflanze, die noch jetzt die sogenannten „Swamps“, d. h. die meilenweiten, sumpfigen Ebenen bedient, welche die Ufersäume der Stroms im südlichen Nordamerika begleiten. Man sieht dort an der Sohle des Hauses noch bewurzelte Taxodiumstämme, die für die Herstellung nicht verwertbar sind und deshalb beim Abbau stehen blieben, um später mit dem „Abraum“, d. h. mit dem Sand- und Thonmaterial der Flüsse wieder verschüttet werden. Die meisten der Taxodiumstämme sind hoch oder enthalten als Ausfallungsstücke eine sehr harzige Rinde, die sogenannte Schmelzhölzer. So liefert denn unser märkischer fossiler Wald den besten Beweis, daß die Kohlenbildung der Moosjäger in Waldmooren erfolgt ist, die eine auffällige Ähnlichkeit mit den jüngsten nordamerikanischen Cypressensumpfen darbieten.

* Mutter Erde als Dampfkessel. In der Umgebung der bekanntesten Stadt Pittsburgh im Staate Pennsylvania soll nach einer Mitteilung von „Industries and Iron“ das tiefste Bohrloch der Welt geföhrt werden; gegenwärtig ist dasselbe bereits 1600 m tief und soll noch bis zur doppelten Tiefe gebaut werden. Dieses Bohrloch hat neben bergbaulichen Zwecken ein ganz hervorragendes wissenschaftliches Interesse, nicht nur wegen der Zusammenfügung der Gesteine in so großer Tiefe, sondern auch besonders wegen der dort herrschenden Temperatur. Die Amerikaner können es aber nicht vertragen, einen Plan auszuführen ohne den Gedanken an irgend eine praktische Verwendung, und so sind sie denn auf die Idee gekommen, diesen Brunnen als eine natürliche Dampfquelle zu verwenden. Man rechnet nämlich darauf, in der Tiefe von drei Kilometern in Innern der Erde eine Temperatur zu finden, die mehrere Grad über dem Siebpunkt des Wassers liegt. Also meinen die Amerikaner, daß ihnen aus diesem Bohrloch Mutter Erde mächtige Dampfwellen zuwerfen werden, die sie einfach zum Maschinenbetriebe zu verwenden brauchen. Hätte die natürliche Dampferzeugung nicht ausreichen sollen, so brauchte man ja nur von oben kaltes Wasser hinzuziehen. Der Vertreter dieser Idee nennt sich Prof. Hallard. Ingenieure, die nicht Amerikaner sind, werden wahrscheinlich der Ansicht sein, daß die Erde sich doch nicht alles gefallen läßt, was der Mensch von ihr verlangt, und selbst wenn die Dampferzeugung in dieser Tiefe in genügendem Maße vor sich ginge, so müßte es doch unmöglich erscheinen, diesen Dampf nach der Gebodenfläche zu den Maschinen zu leiten, ohne daß er sich unterwegs so weit abkühlt, daß er zu Wasser wird. Wahrscheinlich wird nicht nur der Dampf, sondern auch die ganze schwere amerikanische Idee zu Wasser.

* Unter dem Titel „Leonis XIII. carmina novissima“ löst der Post bei Desclés in Paris eine redigierte Ausgabe seiner lateinischen Gedichte erscheinen. Darunter befindet sich u. a. auch ein Liedchen der Einsiedler in Eßen und Trinten, das, vor kurzem gedichtet, nach Amerika gerichtet war und dort sehr viel Einfluß gemacht hat. In der neuen Ausgabe ist es bereits fortgesetzt und erweitert, wie der Post es übernommen liebt, an seinen Freunden immer wieder zu seilen und zu bestimmen.

* Postmeister im wilden Westen. Gut merkwürdiges Gesellen haben die Vereinigten Staaten von Nordamerika unter den Leuten, welche in den von der Kultur noch wenig oder gar nicht berührten Landstrichen im Westen oder Süden als Postmeister fungieren. Daß bei dem überaus geringen Besetzung in jenen weitsernen Gegenenden nur die deutbar geringsten Anforderungen an die Postmeister gestellt werden, braucht wohl kaum besonderes hervorgehoben zu werden, und in den meisten Fällen mögen sie wohl genügen, doch gibt es unter ihnen welche, deren Platz das Jochhaus wäre. Der Postmeister Waterbury weiß von zwei solchen Bödermannen zu erzählen. Eines schönen Tages erhielt er von dem Department in Washington den Auftrag, das Postamt in Chrenburg, das 450 Meilen von Yuma belegen ist, zu inspizieren, denn seit elf Jahren hatte dasselbe nichts von sich hören lassen, wieso wohl gelegentlich Briefmarken dorthin gelangt waren. Nach einer mühseligen Reise zu Wagen und zu Pferd gelangte der Inspektor glücklich nach Chrenburg, wo er das Postamt in einer überaus ärmerlichen Abode stellte und als der andere Daniel endlich auftrat, erklärte die Revision alles. In dem Geldkasten fand der Inspektor 13 eingeschriebene Briefe mit Geld und anderen Wertpapieren, hunderten von gewöhnlichen Briefen sowie sonstigen Sendungen, von denen einige 10 Jahre alt und für Leute bestimmt waren, die längst aus dem Leben geschieden waren. Der merkwürdigste Fund bestand aber aus Schreiben des Post-Departments zweier Regierungen, die Behandlungen für zwei definierte Posthalter Daniels enthielten. Eine von ihnen, der bereits mehrere Jahre tot war, hatte das Zeitalter gehegt, ohne daß er von seiner Ernennung je eine Abnahme gehabt hätte, und den anderen hatte Daniel in Unwissenheit erhalten, indem er das Bestallungsschreiben nicht abliest. Mit diesen schweren Vergehen im Amt war aber das Bundesminister des Sicherheitswesens noch lange nicht erfreut, denn dasselbe hatte auch seine eigene Frau ermordet und gekündigt dieses Verbrechen offen. „Das Weil war alt, häßlich und konnte mir keine ruhige Stunde“, entschuldigte sich Daniel, „und deshalb ließ ich die Magare in den Flug.“ Wegen dieses Wortes wurde der Mann zwar zum Tode verurteilt, aber gehängt ist er noch nicht. Ein Gegentitel zu dem wackeren Daniel fand Inspektor Waterbury in einem kleinen Ort bei Telluride, Col. Der betreffende Postmeister hielt nicht nur Briefmarken feil, sondern betrieb auch einen schwunghaften Handel mit Mondstein-Währung. Zu seiner Entschuldigung gab er an, daß er den Schnaps nur als Nebenverkauf und zum Benehmen dieser Bevölkerung deute er auf mehrere Kratzen, die im Postamt auf dem Fußboden lagen; die Krankheit des Betreibenden bestand freilich nur in einem Kanonenrauschen. Als der Inspektor dem Mann bedankte, daß er mit dem Schnapsverkauf sich einer großen Gefahrenübertragung schuldig

gemacht hätte, meinte derselbe, daß darin mehr Geld stecke als in der Volkswirtschaft. Eine eigenartliche Auskunft von seinem Bruder hatte dieser wadere Postmeister auch an den Tag gelegt, indem er einen eingehandsbeschriebenen Brief, der an einen seiner Schülern abgeschickt war, ohne weiteres öffnete und denselben die Summe von 16 Doll. entnahm. Den Abschluß setzte er dann in alter Gemütsruhe davon in Kenntnis, wie er sich bezahlt gemacht hatte.

* Ein Raucherinnenstreit. Vor einigen Tagen bemerkte ein Arzt im Clerkenwell-Hospital in London, daß eine Wärterin an den Fingerhüpfen der rechten Hand gebrochene Fleide hatte, wie man sie oft bei Raucherinnen, die sich ihre Zigaretten selbst ziehen, findet. Auf Begehrung erklärte die Dame, daß sie rauche, aber nur in ihrem Zimmer während ihrer Ruhestunden. Der Arzt ließ sich nun auch von anderen Wärterinnen die Finger zeigen und konstatierte, daß die meisten von ihnen zu der Klasse der Raucherinnen gehörten. Er sagte kein Wort, aber er legte sofort einen Bericht an den Verwaltungsrat auf, in welchem er energisch forderte, daß das Tabakrauchen im Hospital streng verboten werden sollte. Es wurde eine hochspezielle Untersuchung eingeleitet, und dabei kam wieder zu Tage, daß die Wärterinnen nur in ihren eigenen Zimmern bei verschlossenen Thüren rauchten. Der Arzt blieb trocken dabei, daß das Rauchen verboten werden müsse, und führte alle Argumente der Liga gegen den Weißbrauch des Tabakgenusses ins Feld, bis der Verwaltungsrat der Damen thätigst das Rauchen verbot. Aber alle weigerten sich, der Zigarette zu entzagen, indem sie erklärten: „In unseren Zimmern sind wir nach dem Dienste wie zu Hause.“ Die Verwaltung hat uns gestattet, daß Thüre zu brauen und Besuch zu empfangen. Um das Weitere braucht sie sich nicht zu kümmern. In dem großen Unterhaltungs- und Vergnügungsraum, wo wir uns gemeinsam aufzuhalten, rauschen wir nicht, aber in unseren Zimmern werden wir rauchen, so oft es uns beliebt.“

Der Arzt schreibt an, daß die Wärterinnen an den Fingern bei der Bereitung der Arzneien, ja sogar bei der einfachen Verarbeitung mit den Kranken Gefahr bringen können. Die Wärterinnen entgegnen, daß sie fast täglich 20 bis 30 Mal die Hände waschen möchten, sobald von Gefahr nicht die Rede sein könnte. Aber all ihre Einreden nützen ihnen nichts, denn dieser Tag wurde durch Anschlag in den Sälen und in den Schlafzimmern des Hospitals das Rauchen streng verboten; Raucherhandel soll sofort entlassen werden. Die Wärterinnen warenen diesen Alibi erst gar nicht ab, sondern demissionierten freiwillig, indem sie der Verwaltung nur einen Tag frist für die Zurücknahme des Rauchverbots und die Wiedereinführung der Raucherinnen gaben. Die Nachricht von dem Streit der Raucherinnen wurde von einem Hospital zum anderen telephoniert, und da in jedem derselben Raucherinnen in größerer oder geringerer Zahl vorhanden sind, proklamierten die Damen die Solidarität aller Raucherinnen und interessierten die Presse für ihren „Fall“. Sie hielten das Rauchverbote für einen Angriff auf ihre persönliche Freiheit und auf die „Würde“ der Frauen.

* Die Hoffnung, daß das gelbe Fieber bei dem Eintritt in kühlerer Winterzeit in Nordamerika verschwinden werde, hat sich in leider Weise erfüllt; im Gegenteil, das Seuchengebiet ist größer und die Art der Krankheit ernster geworden. Namentlich in New-Orleans zeigte sich wieder eine Zunahme der Erkrankungs- und Sterblichkeit. Die Zahl der ersten betrug während der vergangenen Woche täglich zwischen 40 bis 54, die Zahl der Todesfälle durchschnittlich 10 bis 15. Unter der Liste der Verstorbenen befindet sich auch zahlreiche deutsche Namen. Am 29. Oktober starb in New-Orleans die Zahl der Neuerkrankungen sogar auf 65. Auch in Alabama hat die Seuche entsetzlich Fortschritte gemacht. In Montgomery ist die durchschnittliche Zahl der täglichen Neuerkrankungen bereits auf 10 bis 15 gestiegen, ferner ist das gelbe Fieber in den bisher fruchtbaren Städten Whistler und Atlanta aufgetreten. Desgleichen hat sich die Krankheit in dem während der Fieberepidemie des Jahres 1878 so schrecklich heimgesuchten Memphis am mittleren Mississippi eingestellt, daß dort wieder schon mehrere Todesfälle und eins bis 20 Erkrankungen gemeldet. Vereinzelt Fälle, die auf Durchseptung zurückzuführen sind, ereigneten sich in Cincinnati (Ohio) und in Atlanta, der Hauptstadt von Georgia. Am 25. Oktober traten einige Gelbschädelkrankheiten in der alabamischen Stadt Selma auf. Als die Nachricht hierauf sich über die Ortschaft verbreitete, wurde die Bevölkerung von einer Panik ergriffen. Die Eisenbahn verlaufen am folgenden Tage für über 11 000 Doll. Fahrpläne, gültig für die nordwärts fahrenden Züge. Von den 2700 weichen Bewohnern der Stadt waren am Abend kaum noch 300 vorhanden. Das ganze nördliche Alabama hat sich gegen die südländische Hälfte des Staates abgesetzt. Die Staaten Alabama, Louisiana und Mississippi haben gegenseitig vollständige Sperrverbote verhängt. Die Bundesregierung ließ das gelbe Fieber wegen sämtlicher im Süden im Gange befindlichen Küstenvermessungs- und Hafenverbesserungsarbeiten einkellen.

* Eine furchtbare Explosion hat vorgestern abend um 16 Uhr in den Räumen der Aktiengesellschaft für Trägerwellenfabrikation von Hein, Lehmann & Co. in Berlin, Charlottenstraße 113, stattgefunden. Über die Katastrophe wird folgendes berichtet: Die Explosion erfolgte in einem einstöckigen Bau an der rechten Seite des Hauses. Hier sind im ersten Stock die Werkstätten untergebracht, in denen Eisenarbeiter das Material für Signalfabrikationen verarbeiten. Im Erdgeschoss sind die Dreher beschäftigt. Im Keller lagern Ballone mit Kether, Schiebel und Terpentinfässen. Dort sind die Explosionen statt, die einen Mann auf der Stelle töte und zwei lebensgefährlich verletze. Kurz vor 16 Uhr ging der Kolonnenführer Feix Götz aus der Schiebefabrik mit dem Maler Wollmohr und dem Arbeiter August Lehmann aus dem Keller hinaus. Was sie dort wollten, weiß man nicht bestimmt; wahrscheinlich hatten sie die Arbeit, Farben heranzuholen. Sie waren kaum hineingegangen, als plötzlich hinterneinander ein gewaltiger Knall erklang, und gleichzeitig das ganze Haus ebenso oft erzitterte. Die Scheiben der Kellerfenster flogen in Scherben klirrend auf den Hof heraus, eine mögliche Stahlträgerplatte stieg nach außen heraus und durch die zum Teil zerstörte Kellerdecke in die Werkstatt des Erdgeschosses herau. Dann war alles wieder ruhig und das Feuer erloschen. Entsetzt aber war das Unheil, das die Katastrophe in so kurzer Zeit angerichtet hatte. Die 14 oder 15 Dreher im Erdgeschoss waren mit mehr oder weniger leichten Verletzungen davonkommen. Der Kolonnenführer Götz über war tot, und seine beiden Begleiter waren auf den Tod vernichtet. Die Leiche des Getöteten war bis zur Unkenntlichkeit entstellt und ganz geschändet und angeföhlt. Die beiden Verletzten brachte die Feuerwehr in die Charité, wo einer ingwischen verstorben ist. Über die Entstehung der Explosion wird von der Polizeibehörde folgendes mitgeteilt: Ein unbekannt gebliebener Arbeiter hatte in dem Keller eine nicht brennende Gasflasche mit geöffneter Verschlusssicherung ausgeknüpft. Der Arbeiter stach aus und versuchte sich, und da der Keller fest geschlossen war, konnten die Gas nicht entweichen. Nachmittags um 5 Uhr 25 Minuten gingen die Arbeiter August Lehmann, Feix Götz und

Johann Wollmohr in den Keller. Als sie ein Streichholz anzündeten, erfolgte eine heftige Explosion. Die Fensterscheiben wurden zertrümmt und die drei Arbeiter zu Boden geschleudert.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

Józef Wittowsky in den Keller. Als sie ein Streichholz anzündeten, erfolgte eine heftige Explosion. Die Fensterscheiben wurden zertrümmt und die drei Arbeiter zu Boden geschleudert.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

* Debreczin. Gestern abend fuhr ein von Nyiregyháza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort liegenden Güterzug auf. Vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt; ein Wagen des Personenzuges wurde zertrümmt, sechs liegende erlitten Verletzungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

Dresdner Börse, 12. Novbr. 1897.

Staatspapiere u. Banken.	
Deutsche Reichsanleihe	3 96,50 B.
ba.	3 102,70 B.
ba. abg. unfb. bis 1905 31/2%	3 102,70 B.
Sächs. 3% Renten à 6000 Br. 3	95,65 B.
ba. à 8000 Br. 3	95,80 B.
ba. à 10000 Br. 3	95,80 B. 6
ba. à 500 Br. 3	96 B.
ba. à 300 Br. 3	99 B.
ba. à 200 h. 100 Br. 3	99 B.
Sächs. Staatsanleihe 1858 3	96 B.
D. 1852-63 à 500 Thlr. 31/2	100,40 B.
D. 1852-63 à 100 Thlr. 31/2	100,40 B.
1857 à 500 Thlr.	100,40 B.
1857 à 100 Thlr.	100,40 B.
1859 à 500 Thlr.	100,40 B.
1859 à 100 Thlr.	100,40 B.
D. 1869 à 100 Thlr.	100,40 B.
Reichs-Dtsch. Stgb.-C.b. 1866 4	100,50 B.
ba. b. 1872 4	100,50 B.
Österl. -Staatsanleihe à 100 Thlr. 31/2	99,80 B.
ba. à 35 Thlr. 4	102,50 B.
Zamboen- à 1000,500 Thlr. 31/2	99,25 B.
Lebensfonds à 100 Thlr.	—
Lebensfonds à 6000 Br. 31/2	98 B.
Wiententj. à 1500 Br. 31/2	98,10 B.
ba. à 300 Br. 31/2	—
ba. à 1500 Br. 4	—
ba. à 300 Br. 4	—
Rgl. Preuß. Renten à 1000 Br. 3	97,10 B.
ba. ba. 31/2	102,70 B.
Preußische Staatsanleihe	—
Schwarz- -Roths. Rente 31/2	—
Dresd. Staatsbriefe d. 1871 4	100 B.
ba. ba. 1876 4	100,10 B.
ba. ba. 1886 31/2	99,90 B.
ba. ba. 1893 31/2	100,75 B.
Baumgart. Stadtanleihe	—
Karlsbader Stadtanleihe	—
Gemündner Stabankl. alte 4	—
ba. ba. 1874 4	100,10 B.
ba. ba. 1879 4	100,10 B.
ba. ba. 31/2	100 B.
Breitberger Stadtanleihe	—
ba. ba. 1896 31/2	—
Wiesauer Stadtanleihe	—
Würzburger Stadtanleihe	100 B.
Wassenach. Stadtanleihe	—
Waldkircher Stadtanleihe	100 B.
Nieker Stadtanleihe	—
Pützauer Stadtanleihe	—
Wlg. D. Cr. & Pödr.	100,50 B.
ba. ba. 4	102 B.
Kommunalb. d. Pgr. Sachsen 31/2	100,50 B.
ba. 4	102 B.
Reißdenkbaumschuldigat.	99,75 B.
Zandvoort's. Pfandbriefe	93,50 B.
ba. ba. 31/2	100 B. 6
ba. ba. 4	—
ba. Stadtbriebe	93,50 B.
ba. ba. 31/2	100 B. 6
ba. ba. 4	—
Recklinghauser Pfandbriefe	95,50 B. 6
ba. ba. 31/2	101,50 B. 6
Wittsb. Bodenfredit-Pfdr. 31/2%	100,10 B.
ba. ba. 4	103,50 B.
ba. unfünfb. 1907	104 B.
ba. Grundrentenbriefe 3	92,50 B.
Reichs-Zentr.-G.-R. Pfdr. 31/2%	—
Reichs-Zentr.-G.-R. Pfdr. 1900 4	—
Reichs-Rent. Obig. 1887/91 31/2%	
Wirk. Rent. Obig. v. J. 1896 31/2%	
S. Holtz. Pfandb. akt. 1900 31/2%	
ba. ba. akt. 1908 113/4	
Sächs. erbländ. Pfandb.	
ba. ba. Pfandb.	
Sächs. Oberfranz.-Pfandb.	
Dresdner Legationsanleihe	
Cesarenfond. Papierrente	
ba. Silberrente	
ba. Goldrente	
Ungarische Goldrente	
ba. Staatsgoldbank	
ba. Kronenrente	
Spanische Staatsrente	
ba. 1890	
ba. amortisirb.	
Russ. Goldeleihe 1880	
ba. bo. 1889	
Urfürstl. (Krupp. 1./4. 78)	
Bank- u. Kreditinstit.	
Bausp. inst. legir. 3	
H.L.D. Cr. & Pgr. 11 11 11	
Berliner Bank	
Berliner Handelsb.	
Berl. Sp. u. Dep. G. 3 3 3	
Chemn. Bauverein	
Dresd. Kreditanstalt 12 12 9	
Dresdner Bank	
Dresden. Bauverein	
Leipziger Bank	
Österl. Bank	
Wittels. Bodenfredit	
Oberlausitzer Bank	
Brüderl. Kästle 5,88 7 7 4 1	
Sächsische Bank	
Städts. Bodenfredit	
do. Dresd. Compt.	
Swidauer Bank	
Jahndreieckstein.	
Papierbriefen.	
1 Chemn. Papier. 9 — 4 1	
2 ba. St.-Pr. 9 — 6	
10 Chromo (abges.) 9 3 4 5	
1 Großherz. 18 — 4	
1 Dresd. Mitt.-Pap. 8 8 4	
10 Gemünd. R. 43 45 5	
1 Dresd. Papier. 8 — 4 1	
15 p. Pap. (Herr) 10 10 4 10	
10. Gemündscheine 12 12 7	
10. Pforz. Wiedspap. 3 4 4	
10. Erf.-Sorbsch. 3 3 4	
1 R.-Schl.-Wippl. 11 15 4 2	
20. Benig. Pap.-Pap. 7 7 — 4 1	
4 Schmiper Papier. 0 — 4 7	
7 Thalebörse	
1 Berlin. Baumw. 9 10 4 10	
1 Ber. Z. phot. Pap. 12 12 4	
10. Gemünd. M. 40 40 4	
1 Weissenb. Wipr. 8 11 6	
1 Helfhoff. Verein 6 — 4 10	
Trassbergsteinkässe.	
1 Trassbergsteinkässe. 5 6 1/2 4 18	
1 Dresd. Staubb.-A. 7 1/2 8 4 22	
1 Dresdner Bauern. 7 1/2 8 4 12	
1 Dritte	
1 S.-O. Tempelj. 10 — 4 22	
1 Sächs. Straßens. 4 3 6	
1 Mainstreit	
20. Spiegelblätter.	
1 Bank. Staubb. 12 12 4 20	
4 Reichenbaurbanf. 6 6 1/2 4 18	

1	Treibner Bierges.	9	9	4	240,25	Q.
1	Treib. Bg. St.-P.	9	9	5	—	
Weinbauanstalten.						
1	Bergm. u. Co. eicht. M.L.	6	14	4	228,50	Q.
1	Große Zimmermann	5 ¹ / ₂	9	4	148,50	5.
1	Große Bierb. Sulza	8	2	4	66	Q.
	Große Wirths. Zabt.					
	(v. Schubert v. Saler)	8	0	4	142	5. Q.
	Großes Bierbrauhaus. —	16		4	205	b. Q.
	Kreisch. Große Wiebe	2		4	70,25	Q.
	Dr. Großkugelgell.	—	30	4	250	5. Q.
	Weinfabrik Sonnenm.	3	3	4	125,25	b. Q.
	bo. Genussheine 6 M.	15		4	216	b. Q.
	Dr. Böhm. G. (Görl.) A.	6	3	4	96	Q.
1	— * — Lit. B.	6	0	—		
1	G. & W. (Kunzler u. Co.)	8	10	4	203	Q.
	Ciebitz. Kali. u. Salzen	5	6	4	119	Q.
10	Großer Bier. Schlafip.	10		4	217,50	b.
1	Leipz. Weinstadt.	5 ¹ / ₂	8	4	128	Q.
	Germania	8	9	4	154,50	Q.
	Göttinger Weißbier.	15	10	4	220,50	Q.
4	Röhr. Br. Königslütte	5	8	4	134	b. Q.
1	Hausd. f. d. 450 M.	10	15	4	185,50	Q.
1	M. & H. Golzern	9 ¹ / ₂	11	4	194,75	b.
	Waldhinsenbr. Kapell	12	11	4	184	5. Q.
1	Jacobinerbr.	3	—	4	99	5. Q.
	Welsch. Bier. Ged.	9	10	4	163	Q.
1	Seidel u. Neumann	24	16	4	342,25	5. Q.
	bo. Genussheine	—	95	—	1166	b.
	Welsch. Römersch.	16	25	4	381	5. Q.
10	Radebeul. Ernsterf.	8	—	4	141,50	Q.
1	G. Gusskaff. Döhlen	12	18	4	264,00	Q.
	Br. Jäger. Garman	10	—	4	197,10	b. Q.
	Detmold. Schlossbier	18	15	4	189	Q.
1	Th. R. u. Stahns. B.	9	—	4	—	
1	Heege. Ergeb. Werke	20	22	4	376,50	Q.
11	Geisenh. Weißb. Mlt.	7	0	4	—	
1	Wanderer G.-S. M.	12	—	4	277	5. Q.
4	Großm. Weißbierb.	10	8	4	109	Q.
1	W. & W. Union St.-P.	5	7	4	103	Q.
1	S. W. & C. (Görl.)	18 ¹ / ₂	17	4	276,25	Q.
1	Brandauer M. Bier.	6 ¹ / ₂	3	4	112,50	Q.
Brauereien.						
10	Hopfengarten.	—	6 ¹ / ₂	4	110	Q.
10	Böhlens Brauerei	10	—	4	162	Q.
10	Baumg. Br. u. Witzl.	5	—	4	123	Q.
1	Bayer. Br. Witzl. B.	0	—			
	bo. Genussheine (L. 1)	0	—			
10	Vert. Universalbrauerei	7 ¹ / ₂	—	4	—	
1	Witzl. Beeskow.	11	12 ¹ / ₂	4	—	
10	Brauerei. Met. Br.	11	—	4	208,50	5. Q.
9	Witzl. Br. Streit's.	5	—	4	—	
10	Brauerei (m. C. 13)	6	—	4	112	Q.
10	Reit. Bierbierbörse	6 ¹ / ₂	—	4	—	
10	bo. Brauerei	44	St.	—		
10	1. Gutsb. Erp. Br.	30	—	4	525	Q.
10	Gutsb. (Rieth)	9	9	4	178,00	Q.
10	Gutsb. Bg. St.-P.	10	11	4	238	Q.
10	Vert. Gärberbörse	0	—	4	—	
10	Eifelbautz-Brauerei	1 ¹ / ₂	—	4	—	
10	Witzl. Brauerei	12	—	4	—	
10	Gellendorf-Brauerei	20	—	4	325	Q.
	bo. Genussheine 80 M.	—	—	—	1000	Q.
10	Gommlau-Brauerei	8	—	4	155	Q.
10	bo. G.-S. (m. L. 25) M.	—	—	4	380	b.
10	Georg. Werkstätte	0	—	4	108	Q.
10	Greizer Bierbrau.	10	—	4	186	Q.
10	Hohensteinbr.	—	8	4	—	
10	Pariburger Mlt. Br. 12 ¹ / ₂	—	—	4	167	Q.
10	Postb. Bräu. Mlt. 12	—	—			
10	bo. bo. II. 12	—	—	4	175,25	Q.
	Postb. Mlt. m. 20	—	—			

18	Rielet Fr. & Sohn	12	—	4	172 b.	Q.
19	Richardtsch. Fass. B.	8	—	4	160 b.	
1	Richardtsch. Bierbr.	7	8½	4	—	
10	Reinig. S. Schöffer	12½	—	4	184 B.	
2	Reiniger. Hirschfeller	12	—	4	—	
10	Reinrich. Brauerei	8	—	4	95 B.	
20	Reinhard. Club-App.	10	—	4	200 B.	
10	Reinsecker. Lagerf.	7	—	4	160 B.	
7	Reichelsdorff. Kämmerei	12	12	4	128 B.	
10	Reinweiser. Brauerei	18	—	4	220 B.	
	do. Genussbier	25	—	4	488 b.	
10	Schloßbrennerei. Br.	22½	—	4	—	
10	Societätsbrauerei	20	—	4	284 B.	
10	Thüringer. Capp. Ober.	6	—	4	160 B.	
10	Verenig. Brau. Br.	4	—	4	101,50 Q.	
10	Vereinsbr. St.-Br.	10	—	5	—	
	Bierkataloge.					
1	Deutsch.-B. Bergeng.	8	6	4	131,50 Q.	
1	Händlerkatalog. B.-B.	4	3	4	30 B.	
	Bierk.					
1	Welt. Ind. Altbiergel.	—	8	4	125,25 b.	
1	Alt.-Bier. Münch.	8	8	4	125,25 Q.	
1	Chemn. Bier. u. App.	2	1	4	45 b.	Q.
1	Chemn. Alt.-Cognac	15	15	4	202 B.	
1	D. Jute-App. Weizen	10	12	4	—	
1	Gerace Jute-App. A.	22	22	6	—	
	do. B.	16	16	4	—	
1	Kammgl. Solingen.	8	7½	4	—	
4	Weißbier. Altbiergel.	7	6	4	72 Q.	
1	Westdeutsche. Querz.	11	10	4	118 Q.	
1	Alt.-Bel.-Glasbier	7	7	4	119 Q.	
1	Glas.-Ind. Siemens	11½	12½	4	219 Q.	
1	Görl.-Glasbier	9	12	4	—	
1	Ardeb.-Glasb. (S.-H.)	2	4	6	—	
1	Baumgärtner. Brauerei	0	—	4	—	
1	do. do. Genuss.	1,95	—	—	—	
1	Treskow. Lampen.	2	5	4	94 B.	
1	do. St.-Br. B.	5	5	4	97 Q.	
4	Brüder. W.-Alt.-Gel.	8	1	4	—	
4	Brauerei. Leichsfeld	4	6	4	98 B.	
1	Dr. Gips. u. Kunststoff.	15	15	4	240 B.	
1	Eng. B.-B. St.-Br. E.	0	3	4	—	
1	Leppin. u. Wöhle.	3½	4	6	65 B.	
1	Bürgener Teppichbr.	0	0	4	—	
1	Beberbr. Thür.	20	20	4	285 B.	
1	Ber. Holm. Schuhfabr.	12	12	4	200 B.	
1	Stad. Triebriem. B.	8	0	4	—	
1	Euro. Hot. Hotel-Br.	7	6	4	—	
1	Hotel. Bellevue	4	8	4	124 B.	
1	Bier. Jubiläums.	4½	4½	4	—	
5	Dr. Trutzn. G. 12	15	12	4	—	
1	Gräber. Dr. Bier. 12	10½	4	—		
1	Waldfabri. (Rössig)	3	5	6	—	
1	Wern. Wall. u. Lippé	8	8	4	180 B.	
1	S. Walz. Brauerei. Br.	2	3½	4	—	
1	Borsigbr. Robia	20	22	4	311,50 b.	Q.
1	do. Borsigbr.	12	12	4	225 B.	
	do. Genussb.	17½	20	—	308 B.	
1	Borsigbr. Triptis	—	12	4	—	
1	D. Th. u. Thom.-B.	8	6½	4	181 B.	
1	Chefbr. G. Leichter	10	10	4	170 B.	
1	Odenbr. G. Leichter	18	18	4	305 B.	
1	Poland. Habenack	7	8	5	120 B.	
1	Schle. Holzfabrik	5½	7	4	113,50 Q.	
1	Wihm. Bierschafbr.	0	2	4	—	
1	G. Heuerzeidt. Rößig	6	7	4	108 B.	
	do. Bors.-R.	10	11	4	167 B.	
1	Carton.-Industrie	16	22	4	215 b.	Q.
1	do. Genussb. A. u. B.	—	50	4	750 b.	
1	Ring. Dr. Gognače.	8	8	4	130,25 Q.	
1	Dr. Götz. u. Spiegel.	16	14	4	200 b.	Q.

Krahenfleß. Witte.	8	8	4	—	Seniger Patentpapierfabrik	4	104,50	8.	
Krajen. Genügs.	12	12	—	—	R. Schlem. hält. u. Papierf.	5	—		
Kordinenfleß. Blasen	17	—	4	196	Q.	Sehner Papierfabrik	4	99	8.
Edl. Gem. Grisch.	10	—	13	—	Thobel'sche Papierfabrik	4	97	8.	
St. Engl. Siderholz	12	11	4	—	Bet. Baumber Papierfabrik	4	101	8.	
Dr. Strohholzfabrik	0	0	5	—	Helfhoff-Berlin (105 rfdg.)	4	—		
Bet. Hanfholz. F.	11	—	12	—	Weihenborner Papierfabrik	4	—		
Bet. Strohholzfabrik.	5	4	4	110	P.	Moldauenfabrik.	—		
Wisenkopffpräzess.									
Kaufg. Textil. Q. oib.	—	—	—	—	St. Wirs. (Edw. u. Sal.)	4	102	8.	
do. do. Prioritäts	3	2	—	99,25	P.	St. M. v. Seppher. u. Sturz	5	—	
Östnische Rohstoffe	—	—	—	—	do.	—	—		
Guldenpräzess 1.-III.	Em.	5	100	50	Treßn. Strohholzfabrik.	4	—		
do. Umsatz.	1894	Frz.	4	101,50	Q.	Hiel. H. (v. Rummel u. Co.)	4	103,50	8.
do. Gold	—	—	—	—	Strohholz. Ausgabefü.	4	102	8.	
Usp. Goldsch.	1892	I. Em.	6	—	Germania (Prioritäts)	4	101,75	8.	
do.	1871	II.	5	—	W. Weißb. u. u. C. Jeng.	4	—		
do.	1874	III.	5	—	Königin Marienhütte.	4	102,25	8.	
do.	Gold	—	—	—	Lauchhammer	4	102,25	8.	
do.	Gold	—	—	—	Meissn. Eisen (um. Jacob)	6	100	8.	
do.	Gold	—	—	—	Städteb. Erhaltswerte	4	101,75	8.	
do.	Gold	—	—	—	Edl. Gussfahrt. Dörfel	4	102,75	8.	
Bel. Rari Utzschick.	1890	—	—	W. Wagn. v. Bericht u. Gläder	4	102,50	8.		
Kaiser Franz Joseph-Golds	—	—	—	Transpergolitfabrik.	—				
Bel. Elisabeths Gold stift.	—	—	—	Elligem. Deutsche Kleinbetriebe	4	—			
do. do. do. Stift.	—	—	—	Deutsche Eisenbahn-Abteilung	4	102,75	8.		
Reichen-Oberberg	—	—	—	Tramways Comp. of Germ.	4	102,75	8.		
Reichspr. Rudelsbach	—	—	—	Fette, Deutl. Erdölgeschäft	4	99	8.		
do.	do. Salzburg	—	—	Tiere.	—				
Lemberg-Eigenbauwerke.	—	—	—	Sauhn. Tischl. u. Kunstf.	4	101,50	8.		
do.	do. Stift.	—	—	Chem. Atten. -Spinnerei	4	102	8.		
Währische Bergbaute	—	—	—	Deutsche Zwiebel. u. Weberei	4	101,75	8.		
Öster. -Frankl. alte Gold	—	—	—	D. Thür. u. Ch. A. (105 rfdg.)	4	103	8.		
do.	1874 Gold	—	—	Trich. Bangelich. Prior.	4	102,25	8.		
do.	1886 Gold	—	—	Treßn. Central-Schlauchfert.	4	102	8.		
do.	Erzberg. Gold	—	—	do.	do.	102,50	8.		
do.	Gold	—	—	Treßn. Tampindiale.	4	101,50	8.		
do.	Gold	—	—	Treßn. Gard. u. Spiz. Kaff.	4	102	8.		
Osterr. Rosal-Eisen. Gold	—	—	—	Treßn. Waldorf. König.	4	102,25	8.		
do.	Nordwestbahn	—	—	Eisich. Zule. Schön. Prior.	4	101,50	8.		
do.	do. Lit. B.	—	—	Ermanisch. Glasdruckp.	—				
Prag-Tugor Gold	—	—	—	do.	(rfdg. 105)	4	—		
do.	do.	—	—	H. v. Donnerholz. Ges. Anl.	4	—			
Östb. Sib. -Comb. alte Gold	—	—	—	Lehmann. Alt. -G. Blanell.	4	100,50	8.		
do.	neue Gold	—	—	Rathaus. Pirna.	4	105,50	8.		
do.	Gold	—	—	Werd. Amrep. (102 rfdg.)	4	102,50	8.		
do.	Gold	—	—	Oberlausitzer Jade.	—				
do.	Gold	—	—	Vorstellung. Kath.	—				
do.	Gold	—	—	Sach. Polnisch.-G. Nabenau	4	—			
do.	Gold	—	—	do. Blat. u. Blanell. Tr.	4	101	8.		
do.	Gold	—	—	Edl. Holz. u. B. Gangenb.	4	—			
do.	Gold	—	—	Verin. Stabek. Gladspitzen	4	—			
do.	Gold	—	—	do.	do. Mission	—			
do.	Gold	—	—	Verin. Strohholzfabriken	4	101,25	8.		
do.	Gold	—	—	Weizbauer. Alt. -Spinnerei	4	102	8.		
do.	Gold	—	—	Wuz. Tapp. u. Bel. -Fab.	4	—			
do.	Gold	—	—	do.	fone.	75	8.		
do.	Gold	—	—	Wuder. Wünsterb. (105 rfdg.)	4	103	8.		
Obligat. Indust. Gesellsc.									
Gesetz.									
Salzherne Brauerei	—	4	—	Bechel.					
Span. Brauerei u. Wls.	—	4	—	Emlichham pr. 100 Gl.	1	S.	—		
Österreich. Brauerei II. Em.	—	—	—	—	2	S.	—		
Stadl. Feidrichshof (abgeschr.)	—	4	101,85	Q.	—	3	S.	—	
Erste Culmbacher Exportier.	3	2	—	Belg. Hptl. pr. 100 Gl.	1	S.	—		
Zambrinsbrauerei, Bonn.	—	4	102,25	Q.	—	2	S.	—	
do.	II. Em.	5	102	Q.	—	3	S.	—	
Freiheit. Weinbrauerei	—	—	—	London pr. 100 Gl. Et.	1	S.	20,34	8.	
Gahnenbau	—	4	103	Q.	—	2	S.	20,39	8.
Gahnenbau	—	4	103	Q.	—	3	S.	—	
Geisselbau	—	4	100,25	Q.	Paris pr. 100 Gl.	1	S.	—	
Geombg. Brauerei (105 rfdg.)	—	4	103	Q.	—	2	S.	—	
Kempf. Granitf.	—	4	101	Q.	—	3	S.	—	
Heister. C. Fidei (105 rfdg.)	4	103	Q.	Wien pr. 100 Gl.	4	—	—		
Obauer Brauerei	—	4	100,25	Q.	—	5	S.	—	
Reiniger Br. Sch. (103 rfdg.)	—	4	104	Q.	—	2	R.	—	
Reiniger. Geisenfelle.	—	4	100,75	Q.	—	3	R.	—	
Ritterhein. Brauerei	—	4	98	b.	—	—	—		
Ritterhein. Lagerfelle.	—	4	101,50	Q.	—	2	R.	—	
Sojetisch-Brauerei	—	4	102	Q.	—	3	R.	—	
St. Petz. Br. (103 rfdg.)	—	4	101	Q.	—	—	—		
Patentpapierfabrik.									
Edl. Wism. (Edw. u. Sal.)	—	—	—	Corten u. Vanfusten.					
Edl. Wism. (Edw. u. Sal.)	—	—	—	Corten. —					

Die im Kursblatt den Industrie-
aktien vorgedruckten Ziffern bezeichnen
die Abschlußmonate der betr. Unter-
nehmung; z. B. 1 = Januar, 4 = April usw.

Todeser Papierfabrik		4	Waffische Bemerkungen
102,40,	Österl. Silberrente 102,30,	Österl.	
Goldrente 123,00,	4 % ungar.		
Goldrente 122,30,	ungar. Kronenrente 99,95,	Büchse-	
Kronenrente 571,00,	Wasserdenar 89,25,	zahler-	
Staats-	Staats-	nachrichten	
eisenbahnen 328,70,	Wasserdenar 340,60,		
Rossmelzbahn 246,50,	Ölbethal 269,75,		
Kreditbriefe 353,90,	Anglo-Ruhr. Bank		
182,50,	Wasserbank 218,75,	Ursprung	
Wasserbank 290,50,	Ursprung 262,00,	ungar.	
Kreditbriefe 387,00,	Usp. West. Münzen		
183,75,	Rapoleansbor 9,5,5,	Märkten	
Wasserbank 58,87,5,	Türkenloj 61,50,	Marken	
Türkenloj 289,00,	Wesiger Schalen		
Tramway 434,00,	Reichsmark		
Paris, 11. November (Schlußblatt.)			
3 % Rentz. Rente 103,77,	5 % Itali.		
Rente 191,80,	3 % Port. Rente 20,80,		
Vorläufige Tabakabschöpfung 477,00,	4 % Russen von 1889		
Rumänen —,	4 % Russen von 1889		
—, 20 Goldrente —,	4 % ungar.		
Goldrente 102,30,	4 % Spanier 40 $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{1}{2}$ %		
Kegnauer 103,	4 % uml. Kegnauer 107,		
4 $\frac{1}{2}$ % ägypt. Tributatenlehen 109,	6 %		
Luiol. Wertpapiere 24 $\frac{1}{2}$,	neue Wertpapiere		
v. J. 1893 92 $\frac{1}{4}$,	Ottomanbank 13 $\frac{1}{2}$,		
De Beers Akt. (nach) 28 $\frac{1}{2}$,	Rio Tinto 24 $\frac{1}{2}$,		
5 $\frac{1}{2}$ % Republ. 63 $\frac{1}{2}$,	6 % fund. argent.		
Rente 86 $\frac{1}{2}$,	5 % Argentinische Gold-		
40 $\frac{1}{2}$,	4 $\frac{1}{2}$ % ägypt. do. 60,		
5 % Reichsbankleite 96,	Österreichische 81 $\frac{1}{2}$		
Rente 53 $\frac{1}{2}$,	do. 87 $\frac{1}{2}$ Monop.-Akt. 36,		
4 % Welschen 1889 27 $\frac{1}{2}$,	Westflämische		
89 $\frac{1}{2}$ % Urfeide 60 $\frac{1}{2}$,	Wienbörse 2 $\frac{1}{2}$,		
Silber 26 $\frac{1}{2}$,	Playford 2 $\frac{1}{2}$,		
5 % Thüringen 100 $\frac{1}{2}$,	Central Pacific 13 $\frac{1}{2}$,		
Canada Pacific 83 $\frac{1}{2}$,	Central Pacific 13 $\frac{1}{2}$,		
Denver Rio Gr. 46,	Wasser- u. Rohr-		
36 $\frac{1}{2}$,	Chicago Water u. St. Paul 96 $\frac{1}{2}$,		
—, 1900 kg netto alter —	— 30,		
Wasserbank 142—154 M., do. bereg-			
netzer 135—143 M., fremder 148			
bis 158 M., Mais per 1000 kg netto			
Cinquantaine 126—137 M., rumänischer			
und kroatischer — M.,			
alt — M., amerikanischer, mizzi			
98—104 M., Kapital, geld 108—109 M.,			
rumänisch, großbrit. 108—112, Erben			
per 1000 kg netto, Sauerstoff 120			
bis 130 M., Salzwaren 130—140 M.,			
Wasserper 1000 kg — M., Wiesen			
per 1000 kg 140—146 M., Büchsen-			
per 1000 kg netto, inländ. 130—140 M.,			
fremder 130—140 M., Ölsteine per			
1000 kg netto, Wintergras, (Adr) ruder			
— M., lach. leicht — 30,			
do. hölmischer — 30, bei he			

95,30. hier blieb das Geschäft, bis auf Notenbanken, die einige Be-
stzung hielten, bei im ganzen gut gehal-
tenen Kurien, füllt auf dem Anlagen-
markt gelangten in den Handel; 3½ %
und Neubinden + 0,05 %. Südliche Rente
— 0,10 %. Leipzig-Dresdner — 0,10 %,
3½ % Süßi. Staatsanleihe, 3½ % Landw.
Baus- und Kreditbriefe sowie 3 % und
2½ % Pariser überdeckt; Österreich.
Goldrente 104,23. Von Banken ging
Dresdner Kredit und Süßi. Bodenrente
bei 125 % um. Auf dem Gebiete der An-
lagenmärkte war die Entwicklung sehr unregelmäßig.
S.-A. Anleihe 103,30, russ. Anleihe von
1880 103,00, be. von 1890 —, be.
Reitold von 1889 103,50, 4 % innere
russische Anleihe 65,50, italienische Rente
33,50, 4 % rumänische Staatsrente 91,80,
5 % Ausländer —, 5 % amortierbare
101,00, Serbische 4 % Staatsanleihe
von 1885 63,80, 5 % Argentinier 74,60,
4½ % Ausländer —, 6 % Buenos Ayres
St. 30,90, Chia. Anl. 86,70, 4½ %
Portugiesen 81,75, 4½ % Portugiesische
L.-M. Ost. 94,30, 95,50, Berlin
Bank 111,50, Berliner Börsen-Anleihe 104,70, 121,00,
120,60, Wallener 93,60, russische Rote
—, —, Türkensee 117,00, Glasgow
45 8½, Lenburg: Jetz.

105,50, 4 % Russen von 1894 66,50, 3% % Russen A —, 3 % Russen (neue) 94,75, 6 % Serben 66,00, 3 % spanische Anleihe 60%, Iow. Ziffern 22,35, türkische Ziffer 114,00, 4 % östl. Griech. 1890 468,00, Tab. Ottom. 829,00, 4 % ungar. Goldrente —, Wertb. N. 683,00, Leichter Staatsd. 720,00, Bombarden —, Banque de France —, Banque de Paris 867,00, Barque ottomane 496,00, Erd. Yossa 777,00, Tebess 783,00, Logl. Chat. 106,00, Rio Tinto-Z. 622,00, Robbenau Z. 200,50, so bezeichnet — 20, so reihender und galanter — 20, Winterdruck — 20, Drucksat per 1000 kg netto, feinstes, belohntre 190—195 M., mittlere 185—190 M., mittlere 170—185 M., Bombar — 20 M., 2025 per 100 kg netto mit Sch. Hoffmanns 65,00 M., Kappflecken p. 100 kg, lange 12,50 M., runde 12,00 M., Reinflecken per 100 kg einzeln gez. 16,00 M., zweimal so 15,00 M. Weiß per 100 kg netto ohne Saß — 20 M., Weizenkern per 100 kg netto ohne Saß erstm. bei Rüttelnden überge. Preußischer Kästen, Gitterkanzeln 25,00 — 20 M., so reihender

industriewerte verzeichneten wir folgende Umlage: Papierfabriken: Chromo 58, Transpor-
tgerüstellhäuser: Deutsche Straßenbahnen
+ 1 1/4 %, Dresdner Straßenbahnen be-
hauptet, Rette + 1 1/2 %; Blechwarenfabriken:
Jägermann + 1 1/2 %, Schubert u. Sohne
+ 2 %, Geschäftsführerabribit + 5 %, Soden-
mann + 2 %, dergl. Gewisscheine + 1 M.,
Schlöder — 1 %, Friedr. August Hugel
+ 1 %. Gesamt — 1 1/4 %. Seidel u. Kau-
mann + 1 1/2 %, dergl. Gewisscheine — 1 M.,
Rehling + 2 %, Hartmann + 1 1/2 %,
Wanderer + 3 %, Corso, Jacobiwir-
k und Radebeuler unverändert; Brauereien:
Jürgens 20 1/2, Rempp 14 1/2, Kieles + 2 %;
Reisewerker Gewisscheine und Gambrinus-
berg 1 unverändert; Aktien verschiedener
Unternehmungen: Allgemeine Industrie-
gesellschaft 120, Röhrer 49, Rohla — 2 1/2 %,
Gartennaggen behauptet, Dresdner Garben-
schaft + 1 1/2 %, Öster. Roten 170,10 bez.
Leipzig, 12. November. (Schlußpunkt)
Statistopiere. 3 % jährliche Rente
Darmst. Bank 111,50, Dresdner Handelsge-
sellschaft 171,60, Darmst. Bank 205,50,
Tiflonto - Kommandit 199,10, Dresdner
Bank 157,40, Dresdner Bauverein 124,10,
Dresden Kreditanstalt 148,25, Gott. Grund-
festzettel, alte 126,10, do, junge 112,00,
Trierer Krebit 112,50, Nationalbank 149,20, Öster. Krebit 221,90, Reichsbank
160,40, Sächsische Bank —, Wach-
witzbrücke 115,50, Ruffig-Teppler —,
Büschlebader 15 —, Darmst.
Enchede 188,50, Lübeck-Güldener 167,00,
Wism. - Bahn 167,00, Marien-
burg - Klaustor 82,75, Wittenberghafen
98,50, Merkital 133,50, Innsbruck-
Staatsbahn 142,10, Österreichische Nord-
westbahn (Elbthal) —, österreich. Südbahn
97,40, Schweizer Nordostbahn
109,50, Schweizer Ueberlandbahn 77,50, Jura-
Simplon 86,20, Südböhmische Com-
panie 34,70, Warthaus-Wien 264,25,
Tilsit 116,50, Praga Heintzsbahn
mit 110,10, Canadan Pacific 76,10,
Böhmisches Eisenbahn 297,75, Weiß-
russische Eisenbahn 111,50, Russ. Eisenbahn 171,60,
Deutsche Bank und Hansebank ebenfalls
zum angeblich auf neue elektrische Unter-
nehmungen; auch die Steigerung von Edisen
soll damit zusammenhängen. Von Bahnen
Transvaal 6 % höher zur Verstaatlichung
ausgeführt; soziale Bahnen sehr zu-
schweizerisch dagegen besser. Roads fest
Canada Pacific gehörert, Northern Porcupine
und Grand Trunk 4 1/2 %. Zög-
liches Geld 3 1/4 %.

Trust von 2500 Zeichner in Straßen